

16. Jahrgang 2022

rot & weiß

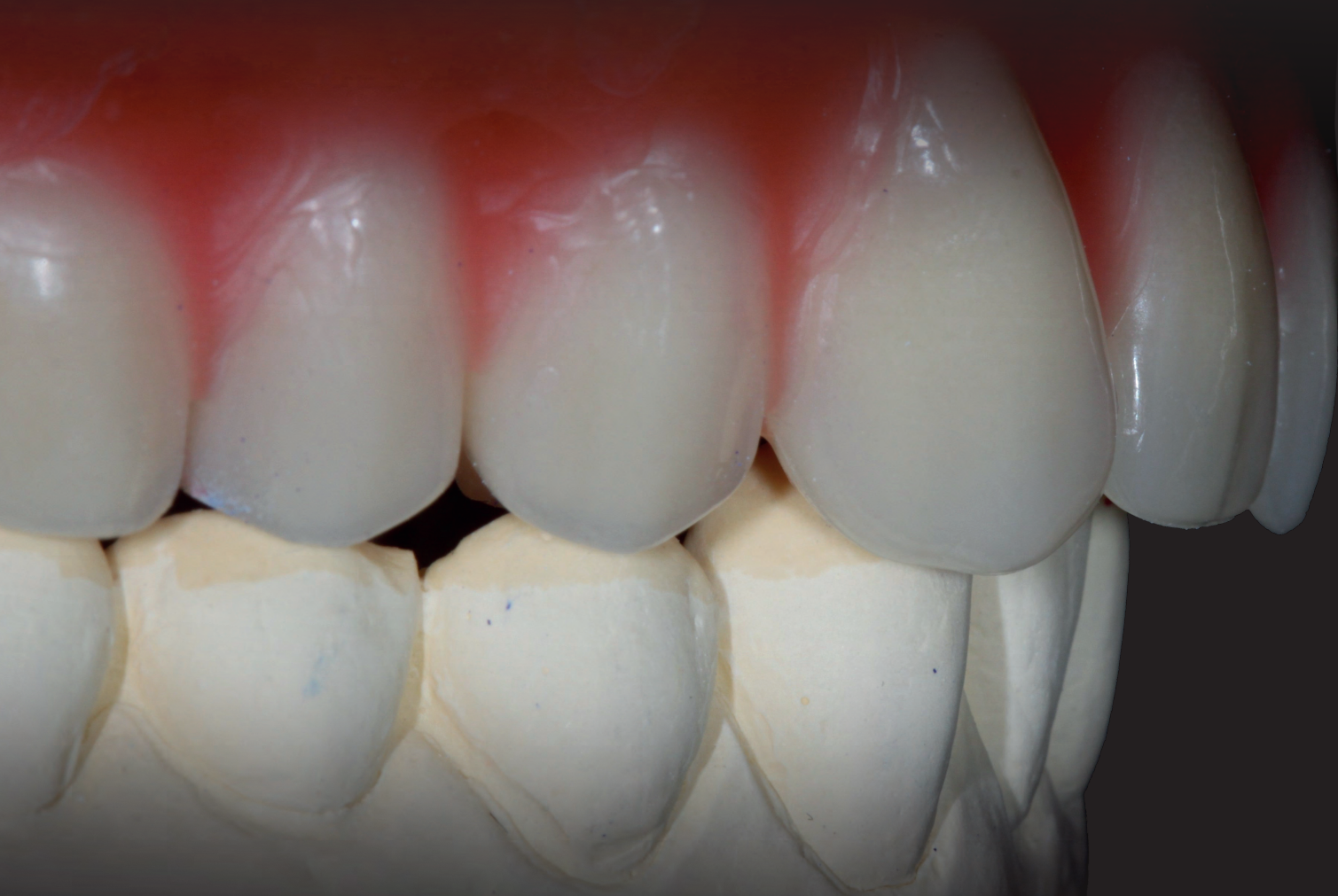


Interdisziplinäres Fachjournal für
Zahntechnik und Zahnmedizin

5/22

Therapie & Versorgung

Totalprothetik für CMD-Patienten mithilfe digitaler Funktionsanalyse



Praxis & Labor

Verblendete Suprakonstruktion aus
Zirkonoxid auf sechs Implantaten

Grundlagen & Forschung

Da geht noch was! - Vereinfachung
in der digitalen Zahnmedizin

Digitale Abformung – beeindruckend einfach

ivoclar
digital

VivaScan[®]

- Der kompakte und intuitive Intraoral-scanner^[1] für Ihren Einstieg in die digitale Abformung
- Einfache Integration in Ihre Praxis-abläufe^[1]
- Leichtes und ergonomisches Design für bequemes Scannen^[1]

[1] Glebova T, Product Validation Report VivaScan, Test Reports, Ivoclar Vivadent, 2021.

Damit wir uns weiter einsetzen können

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Zahntechnik hat sich verändert – und sie wird es weiter tun. In Zeiten der zunehmenden Digitalisierung ändern sich so gut wie alle technischen Voraussetzungen, unter denen wir arbeiten. Was gestern noch in kleinteiliger Handarbeit gefertigt werden musste, entsteht nun – nach reiflicher Planung durch uns als Experten – in ganz neuen Verfahren. In modernen Zahnlaboren ist es weder laut, noch staubt es, da wird Zahnersatz auf digitalem Weg geplant und umgesetzt, da fließen die Daten zwischen Zahnarzt und Zahntechniker auf eben diesem.

Diese neue Welt verlangt aber natürlich, dass man sie kennenlernt, dass man sich auf sie einlässt, und lernt, die neuen Mittel mit dem zusammenzubringen, was in der Zahntechnik schon immer wichtig war: Fachkenntnis und Gespür, das Teamwork im Dreieck Zahntechnik-Patient-Zahnarzt und der Wille, gute Arbeit zu leisten. Eine gute Ausbildung und die Bereitschaft, immer wieder dazuzulernen, war in unserem Beruf ebenfalls schon immer essenziell – in der neuen Gemengelage kommt dem allerdings eine umso größere Bedeutung zu. Ohne Ausbildung kein Fachwissen, ohne Weiterbildung keine neuen Herangehensweisen im Arbeitsalltag. Als Berufsgruppenvertreter der österreichischen Zahntechniker sehen wir eine unserer ganz großen Aufgaben darum darin, den bestmöglichen Rahmen für Aus- und Weiterbildung zu schaffen. Und wir stehen, was das angeht, heute gut da. Mit der Akademie für Österreichs Zahntechnik (AÖZ) in Baden haben wir eine Top-Ausbildungsstätte, die auch international angesehen ist. Gleiches gilt für das neue Berufsbild Zahntechnik, das wir in den vergangenen Jahren erarbeitet und etabliert haben, es gilt auch für die Lehre neu und die Meisterprüfungsordnung, die am NQR-6-Rahmen ausgerichtet ist. Da sind wir im internationalen Vergleich ganz vorne. In Öster-

reich lernen Zahntechniker darum am neuesten Stand der Technik und am Puls der Zeit.

Das neue Masterstudium an der Fachhochschule Villach ist ein weiterer großer Schritt zu noch besser und umfassender ausgebildeten Dentalexperthen in der heimischen Zahntechnik. Im nächsten Februar läuft der Lehrgang an (siehe Berichte Seiten 10/11). Das Studium ist so angelegt, dass es berufsbegleitend absolviert werden kann. Mit seinen hochspannenden theoretischen und praktischen Inhalten ist es eine Bereicherung für jeden Studenten – aber auch für die heimische Zahntechnik generell. Solche Maßnahmen können wir nur umsetzen, wenn wir als Standesvertretung, die aus erfahrenen Unternehmern, die allesamt Zahntechnikermeister sind, autonom für unseren Beruf arbeiten können. Leider müssen wir derzeit darum kämpfen, dass es wieder wird, wie es war, denn aus der Bundesinnung der Gesundheitsberufe, zu der auch die Zahntechnik gehört, gibt es von Einzelnen Bestrebungen, uns in unserer Arbeit einzuschränken. Wir haben hier ausführlich davon berichtet. Jedenfalls muss es, wenn es nach uns geht, bald wieder eine völlig eigenständige Zahntechnikerinnung geben. Nur so können wir bestmöglich für unseren Beruf arbeiten und ihn fit für die Zukunft machen. Dazu gehört auch, dass wir weiterhin autonom über alle Angelegenheiten, die die AÖZ betreffen, entscheiden (siehe Bericht Seite 8). Es freut uns sehr, dass so viele Kolleginnen und Kollegen uns in auf diesem Weg unterstützen: In kürzester Zeit haben uns Unterstützungserklärungen aus beinahe 50 Prozent der österreichischen Mitgliedsbetriebe erreicht, wofür ich an dieser Stelle herzlich danken möchte. Sollten wir in Zukunft daran gehindert werden, im Sinne der Zahntechnik zu arbeiten, müssen wir allerdings Konsequenzen ziehen. In diesem Fall, so haben wir es bei unserer letzten Innungssitzung beschlossen, würden Funktionäre und Prüfer

in der Akademie in Baden ihre Arbeit ruhen lassen. Die Verantwortlichen in Wirtschaftskammer und Ministerium müssen dann auf andere Weise für ordnungsgemäße Lehrabschluss- und Meisterprüfungen sorgen. Dass das nicht ohne Weiteres funktionieren kann, zeigte das Beispiel Wien. Alle Prüfungen im Herbst mussten dort kurzfristig abgesagt werden, weil die dortige Lehrlingsstelle keine geschulten Prüfer für die Prüfungskommission nominieren konnte. Es wäre mehr als ratsam, dass Prüfungen für Wien künftig gemeinsam mit allen anderen Bundesländern in Baden abgenommen werden. Wir hoffen, dass die für Wien zuständige Lehrlingsstelle das im Sinne der Prüflinge unterstützt. Natürlich wollen wir nicht, dass es auch in Baden so weit kommt und keine Prüfungen mehr stattfinden, sondern werden weiter gemeinsam eine Lösung suchen und finden. Diese gibt es aber nur mit einer Zahntechnikervertretung, die ihrerseits ihren Kernauftrag bestmöglich erfüllen kann: nämlich im Sinne der heimischen Zahnlaborbetreiber und ihrer Mitarbeiter zu arbeiten. Für die Zukunft von Österreichs Zahntechnik.

Euer Richard Koffu





32 Totalprothetik für CMD-Patienten mithilfe digitaler Funktionsanalyse

Anhand eines Patientenfalles zeigt Steven Lange BSc, welche Informationen man braucht, um bei CMD-Patienten eine passende Totalprothese herstellen zu können. Das Wesentliche der Modellanalyse wird, verstärkt durch eine Artikulatorenkunde, anschaulich dargestellt.

Innung Aktuell

Innung tagt in Tirol

Ausbildung und Autonomie: Treffen der Landesinnungsmeister

08

FH Masterstudium - das Wichtigste zum Start

Hochschullehrgang Digitale Dentaltechnik – jetzt anmelden!

10

Infoveranstaltungen der FH Kärnten

Alles zum neuen Masterstudium Digitale Dentaltechnik

11

Aktuell & Community

Voco Dental Challenge 2022

Junge Zahnmediziner trumpten auf

12

Alltec Dental gibt neue Kooperation bekannt

Digitale Infrastruktur mit Medit Intraoralscanner erweitern

13

Event & Weiterbildung

Gut geschult

Wieder mehr Präsenzveranstaltungen bei der Dental Management Academy von Coltène

14

Erfolgreicher Praxisgründertag in Graz

Neues Angebot dent.talents von Henry Schein Dental Austria

15

Neueste Innovationen standen im Fokus

Align Technology Zahnärzte Symposium in Köln

16

Innsbrucker Zahnprophylaxe-Tage

Zeitgemäße Fortbildung für Vorsorge-Profis

17

Praxis & Labor

Effizient und höchästhetisch

Verblendete Suprakonstruktion aus Zirkonoxid auf sechs Implantaten

20

Grundlagen & Forschung

Da geht noch was!

Vereinfachung in der digitalen Zahnmedizin

25

Markt & Innovationen

Neues bei Zirkonzahn

Werkzeugset und Komplettpaket für den digitalen Druck-Workflow

28

Für noch mehr Möglichkeiten

Ceramill-Upgrade: Inhouse-Fertigungsprozesse der nächsten Generation

29

Für die Patientengesundheit

Wissenschaftliche Kooperation von Oral-B und Straumann

30

Noch effizienter und einfacher

Assistina One – neues Modell des No. 1-Pflegegeräts

30



20 Effizient und höchsthetisch

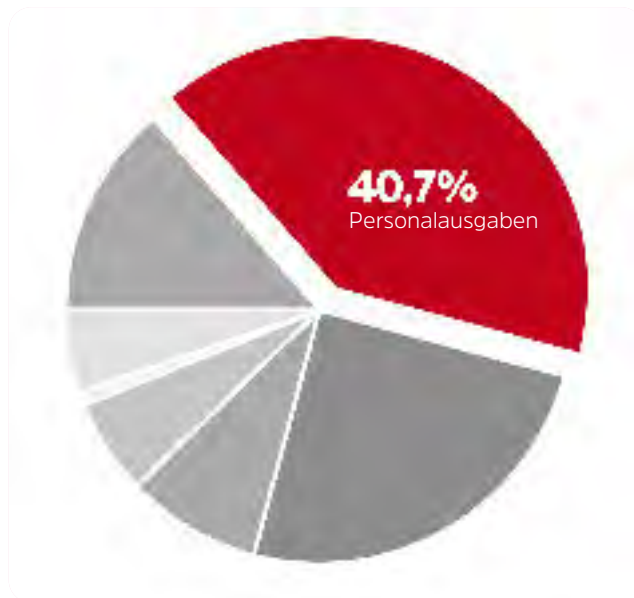
Ztm. Marcio Breda zeigt, wie aus dem hochtransluzenten Zirkonoxid Vita YZ HT White und der Verblendkeramik Vita Lumex AC auf sechs Implantaten mit Leichtigkeit Schönheit entstehen kann.

Therapie & Versorgung

Welche Infos brauche ich?

Totalprothetik für CMD-Patienten mithilfe digitaler Funktionsanalyse

33



25 Da geht noch was!

Prof. Dr. Jan-Frederik Güth erläutert, warum die Vereinfachung von Arbeitsschritten im digitalen Behandlungsablauf Sinn macht und wie sie möglich wird.

Rubriken

Editorial	03
Aperitif	06
Big Picture	18
Impressum	42
Veranstaltungen	42

CAD/CAM in der digitalen Zahnheilkunde

von Josef Schweiger
und Annett Kieschnick

€ 49,-



Mit der Erscheinung des Buches „CAD/CAM in der digitalen Zahnheilkunde“ wird eine bisher vorhandene Lücke in der dentalen Fachliteratur geschlossen.

Die enorme Entwicklungsgeschwindigkeit in der digitalen Zahnheilkunde bedarf fundierter Kenntnisse in den verschiedenen Bereichen des digitalen Arbeitsablaufes. So wird mit dem Buch ein roter Faden gelegt, der sich von der Datenerfassung über die Datenbearbeitung bis zur Ausgabe mittels digitaler Fertigungstechniken zieht. Die Zielgruppe sind dabei sowohl Zahntechniker als auch Zahnärzte, Auszubildende und Studenten sowie Teilnehmer postgradualer Fortbildungskurse.

Softcover, 188 Seiten, ISBN 978-3-932599-40-8

service@teamwork-media.de

Fon +49 8243 9692-16

Fax +49 8243 9692-22

www.dental-bookshop.com

3D-Start-ups

15

In Österreich gab es zwischen 2011 und 2021 15 Neugründungen im Bereich Additive Manufacturing (AM). Damit erreicht Österreich weltweit die dritthöchste Anzahl an AM-Start-ups relativ zur Einwohnerzahl.

rw Wissenswert

Selbstaflösende Implantate bei Brüchen

Am Landesklinikum Baden-Mödling werden seit einem Jahr im Rahmen eines Forschungsprojekts bei Unterarmbrüchen von Kindern Implantate verwendet, die sich von selbst wieder auflösen. 109 Kinder und Jugendliche wurden bereits mit der neuen Methode operiert. Es ist die erste klinische Anwenderstudie resorbierbarer Markdrähte in Österreich, in Europa sind elf Traumazentren beteiligt. Vorteil der neuen Methode ist, dass keine zweite Operation zur Entfernung der eingesetzten Implantate notwendig ist.

Quelle: noe.orf.at

rw Wissenswert

Zahnartzkrise in Großbritannien

Die British Dental Association (BDA) hat zusammen mit der BBC dieses Jahr bei 6880 Anbietern von allgemeinen zahnärztlichen Leistungen im Vereinigten Königreich die Verfügbarkeit von Terminen eruiert. Die Ergebnisse bezeichnet sie als erschreckend: 90 % der Praxen des National Health Service (NHS) nehmen keine neuen erwachsenen Patienten an, 80 % der NHS-Praxen keine neuen Kinder. Von den Praxen, die keine Erwachsenen aufnehmen, gaben 17 % an, die Wartezeit betrage ein Jahr oder länger oder dass sie nicht sagen könnten, wie lange sie sein wird. In 35 % aller Kommunalverwaltungen konnten die BBC-Forscher gar keine Praxis finden, die neue erwachsene NHS-Patienten aufnimmt.

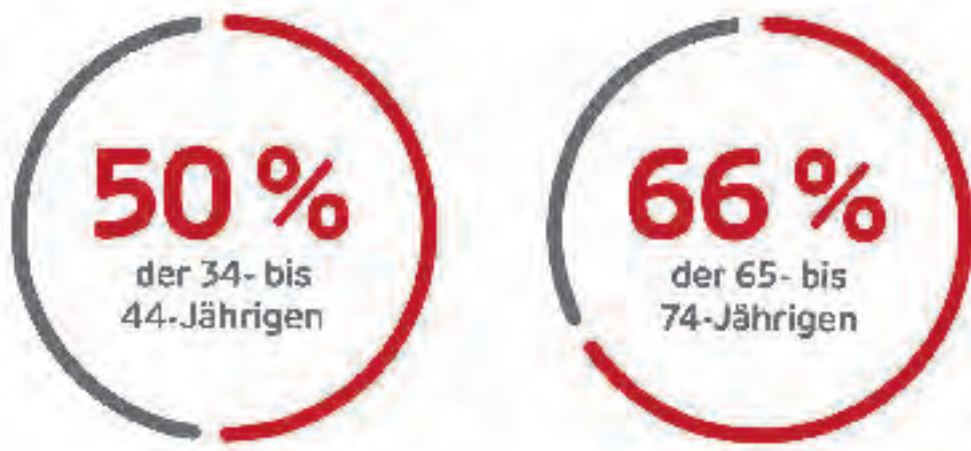
Quelle: British Dental Association (BDA), www.bda.org

” Die lachenden Zähne sind es, die einander beißen.“

Aus Transvaal

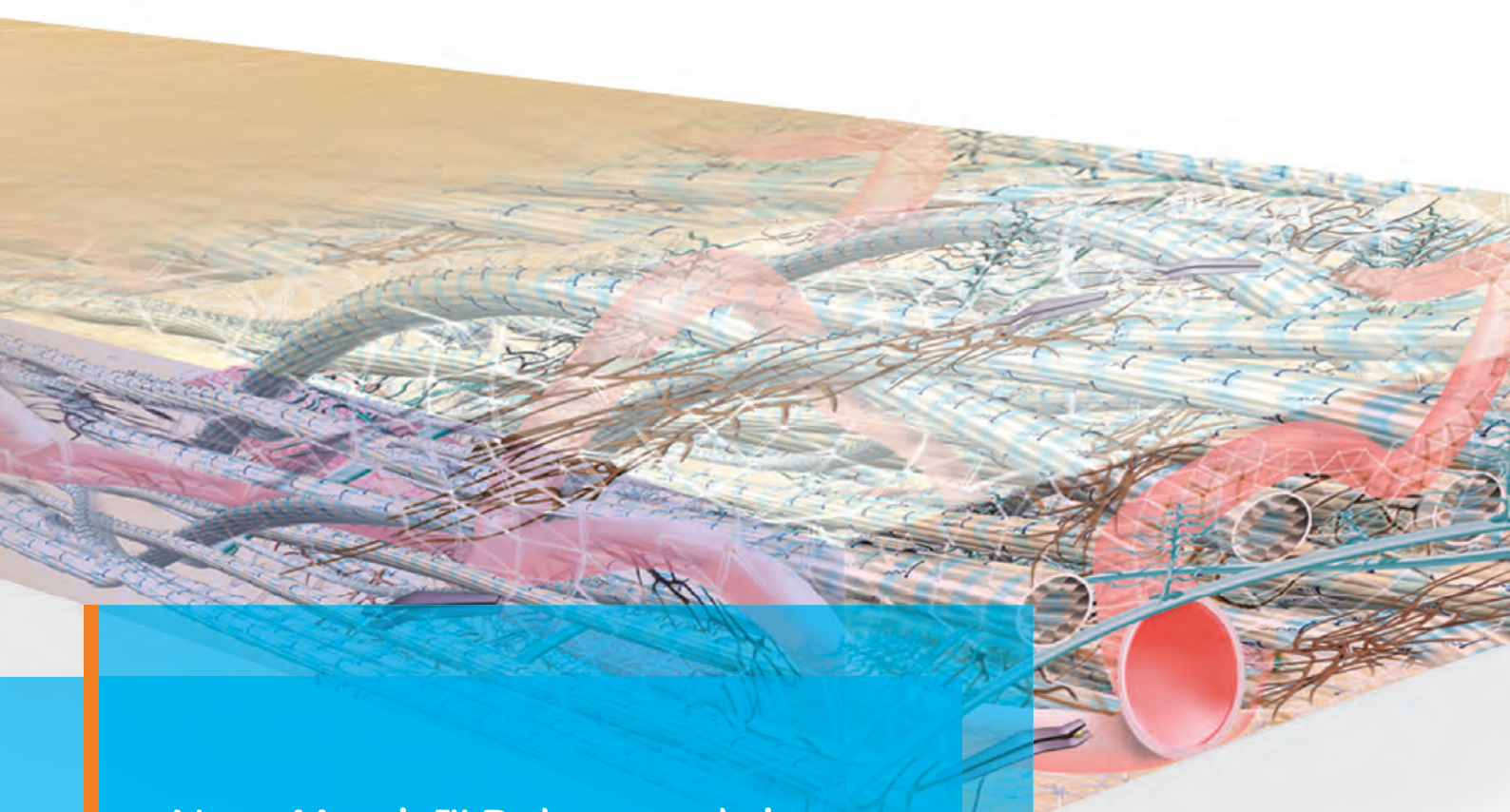
rw Grafik

Parodontitis: Das Risiko steigt mit dem Alter



Bei 34- bis 44-Jährigen haben gut die Hälfte eine moderate oder schwere Parodontitis, bei 65- bis 74-Jährigen zwei Drittel. Bei jüngeren Menschen ist das Risiko geringer, es sei denn, es liegt eine erbliche Veranlagung vor.

Quelle: Pressemitteilung BZÄK



NovoMatrix™ Rekonstruktive Gewebematrix – das Material der nächsten Generation

NovoMatrix™ ist eine aus porcinem Gewebe hergestellte azelluläre dermale Matrix. Die proprietäre Gewebeverarbeitung von LifeCell™ ermöglicht eine optimale Zellrepopulation und Revaskularisation für eine ästhetische Weichgeweberegeneration.

Indikationen

- Vermehrung von befestigtem Gewebe um Zähne und Implantate
- Rekonstruktion des Kieferkammes für die prothetische Versorgung
- Gesteuerte Geweberegeneration bei Rezessionsdefekten zur Wurzeldeckung

Produktmerkmale

- Konsistente Dicke (1 mm)
- Vorhydriert
- Kontrollierte Herkunft

www.alltecdental.at/novomatrix

Vor der Anwendung bitte die Gebrauchsanweisung beachten. NovoMatrix™ ist eine Marke von BioHorizons.
©BioHorizons. Alle Rechte vorbehalten. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich.

Ausbildung und Autonomie: Treffen der Landesinnungsmeister

Innung tagt in Tirol

In Innsbruck fand vor Kurzem die Sitzung der Landesinnungsmeister der Berufsgruppe Zahntechnik statt.

Bei der vergangenen Berufsgruppensitzung der Zahntechniker standen Ausbildung und Autonomie der Innung ganz oben am Arbeitsprogramm. Der Tiroler Landesinnungsmeister Zahntechnik, Markus Gapp, hatte zur Sitzung nach Innsbruck geladen, wo einmal mehr Einigkeit herrschte: Nur mit einer autonomen Ständesvertretung der Zahntechniker kann es beste Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Land geben. Wie berichtet, gibt es von einigen Funktionären der Bundesinnung der Gesundheitsberufe Bestrebungen, auf die Akademie für Österreichs Zahntechnik (AÖZ) an der Zahntechnikervertretung vorbei Einfluss zu nehmen. „Es kann nicht sein“, fasst Bundesinnungsmeister der Zahntechniker Richard Koffu zusammen, „dass wir, die wir als Zahntechnikervertretung die Verantwortung für die AÖZ tragen, einerseits für Investitionen zuständig sind, Berufsfremde aber vieles verzögern, erschweren oder gar verunmöglichen können.“ Um dies zu ver-

hindern, beschlossen die Zahntechnikervertreter zwei Lösungsansätze, die nun eingefordert werden sollen: Der eine wäre das sogenannte B-Modell, in dem die Berufsgruppe Zahntechniker sinnvollerweise aus der Bundesinnung der Gesundheitsberufe herausgelöst würde. Zum Hintergrund: Die Zusammenführung der Schuhmacher und Orthopädienschuhmacher, Augenoptiker, Orthopädietechniker und Hörakustiker sowie der Zahntechniker ist, aus Sicht der Zahntechniker, nicht zielführend gewesen. Es hat sich in der Praxis erwiesen, dass eine gemeinsame Fachorganisation nicht gedeihlich funktionieren kann, so die Zahntechnikerinnung. Und für so einen Fall ist eben das B-Modell vorgesehen, das die Zahntechnikervertreter fordern und das die Wirtschaftskammer Kärnten mit ihrem Präsidenten Jürgen Mandl im erweiterten Präsidium der Bundeswirtschaftskammer eingebracht hat. Möglichkeit zwei: die Gründung eines Vereins im Eigentum der Landesinnungen der Berufsgruppe Zahntechniker. Ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder eines neuen Trägervereins wären also die Landesvertreter der Zahntechniker, die so die

Akademie weiterhin ökonomisch erfolgreich, autonom und ohne fachfremde Einflussnahme weiterführen könnten.

Sollte keine der beiden Varianten umsetzbar sein, so beschloss man in Innsbruck, werde die Konsequenz sein, dass sich Funktionäre und digital geschulte Prüfer aus ihren Tätigkeiten in Baden zurückziehen (siehe auch Editorial Seite 3). Die Zustimmung dazu ist jedenfalls groß: Um die 300 Unterstützungserklärungen aus heimischen Betrieben erreichten binnen weniger Wochen die Landesinnungsmeister der Berufsgruppe Zahntechnik. In Sachen FH-Studium ging es natürlich um den anstehenden Start des Masterlehrgangs in Villach (siehe Seiten 10/11) und die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages dazu. Auch Förderungen der Fortbildungen in der AÖZ und im Rahmen des Studiums wurden beschlossen, mehr dazu demnächst in rot&weiß. In Sachen Medical Devices Regulation (MDR), also der neuen EU-Richtlinie für Medizinprodukte, die seit 2021 gilt, wird es von Seiten der Innung ein Handbuch geben, das die wesentlichen Informationen zur Richtlinie und wie mit ihr im zahntechnischen Alltag umzugehen ist, zusammenfasst. Diese Informationen werden von den Landesinnungen der Berufsgruppe Zahntechniker an die Mitgliedsbetriebe ausgeschickt.

Zwei langgediente, ehemalige Landesinnungsmeister der Zahntechniker wurden in Innsbruck von ihren Nachfolgern und Richard Koffu mit der Goldenen Ehrennadel für ihre Leistungen geehrt: Franz Reisinger aus Oberösterreich und der Vorarlberger Horst Wielath.

Im Anschluss an die Berufsgruppensitzung fand außerdem eine Sitzung der Mitgliederversammlung der AÖZ statt. Dabei wurde eine Statutenänderung auf Vorschlag von Dr. Reinhard Kainz und Dr. Ulrich Zellenberg aus der Bundeswirtschaftskammer und anstehende Aufgaben beschlossen. Ebenso wurde über die Nachfolge des langjährigen Akademieleiters Gerhard Nelwek diskutiert.



^ Die Sitzung der Landesinnungsmeister der Berufsgruppe Zahntechnik fand kürzlich in Innsbruck statt.

Unsere Eigenmarke hat immer

SCHEIN ON!

Top
Qualität

Top
Preise
%

Top
Auswahl



Ab in den Shop
henryschein.at

Erfolg verbindet.

Hochschullehrgang Digitale Dentaltechnik – jetzt anmelden!

FH-Masterstudium – das Wichtigste zum Start

Im kommenden Jahr läuft der Hochschullehrgang Digitale Dentaltechnik in Villach an. Interessierte können sich jetzt dafür anmelden. Die wichtigsten Infos.

Die neue akademische Zusatzausbildung, die sich vor allem an Zahntechnikermeister und Zahnmediziner richtet, beginnt mit dem Sommersemester 2023. Um allen, die sich für den Masterlehrgang Digitale Dentaltechnik interessieren, bestmöglich zu informieren, finden an der Fachhochschule Infoveranstaltungen statt – vor Ort und online (siehe Beitrag rechts). Die Einschreibung ist aber bereits jetzt möglich – und sie lohnt sich. Immerhin bietet das Studium (rot&weiß berichtete) eine umfassende und zeitgemäße Weiterbildung auf akademischem Niveau, die Absolventen fit für die digitale Zukunft der Zahntechnik machen soll. Das Studium ist so angelegt, dass es während seiner ganzen Dauer über fünf Semester unkompliziert berufsbegleitend absolviert werden kann. Wochenend- und Abendblöcke ermöglichen die reibungslose Kombination von Studium und Beruf. So finden viele Einheiten an Wochenenden statt, in Villach, aber auch in Bruneck bei der Firma Zirkonzahn, die mit ihrem Gründer Enrico Steger aktiver Partner und Förderer des Lehrganges ist. Außerdem wird es zahlreiche Lehrveranstaltungen online geben. Die Online-Termine des ersten Semesters beispielsweise sind immer von 17:00 bis 20:15 Uhr angesetzt. Neben den Grundvoraussetzungen (zum Beispiel Zahntechnikermeister mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung als Meister) braucht es für die Zulassung zum Studium sehr gute Deutschkenntnisse. Englisch ist dafür nicht nötig, allerdings kein Nachteil, wenn es um weiterführende Fachliteratur geht. Die Bewerbung geht online vonstatten. Dazu sind ein aussagekräftiges Motivations schreiben, ein Bewerbungsformular, ein



^ **Zum Masterstudiengang Digitale Dentaltechnik an der FH Villach kann man sich jetzt anmelden.**

aktueller Lebenslauf samt Foto, der Nachweis der Zugangsvoraussetzungen (also etwa Zahntechnikermeisterbrief und Berufserfahrungen) hochzuladen. Das Motivationsschreiben können sich Interessierte ähnlich vorstellen wie jenes für eine Jobbewerbung: Es sollte höchstens eine A4-Seite lang sein und die Interessen und Qualifikationen in Bezug zum Studiengang zusammenfassen. Bewerber sollten etwa ausführen, warum sie das Studium erwägen, was sie sich erwarten und welche Vorkenntnisse und Interessen sie mitbringen. Ähnliches gilt auch für den Lebenslauf: Er sollte wie im Berufsleben angelegt werden, aussagekräftig und übersichtlich sein. Als Vorlage eignet sich der Europass-Lebenslauf, der online zu finden ist. In einem weiteren Schritt gibt es ein kurzes Aufnahmegespräch. Die Kosten für die vollen fünf Semester betragen 16 900 Euro, also 3380 Euro pro Semester. Für Unternehmer sind diese Weiterbildungsaufwendungen vollabschreibbar. Nach Abzug der Steuerersparnis

kostet der Lehrgang rund 270 Euro monatlich. Im Vergleich zu anderen Weiterbildungsangeboten ein sehr moderater Preis. Semesterbeginn ist im Februar 2023, die ersten Tage mit Lehrveranstaltungen finden von Donnerstag, 9. Februar, bis Sonntag, 12. Februar, vor Ort in der Fachhochschule in Villach statt. Die nächsten beiden Blöcke des ersten Semesters folgen noch im Februar und März online, während es etwa bei einem Termin bei Zirkonzahn in Südtirol (17. bis 22. April) besonders spannend und praxisnahe zugehen wird.

rw Tipp



Infos und Tipps zur Anmeldung auf der Website der FH Kärnten und auf zahntechniker.at



Neues Masterstudium Digitale Dentaltechnik

Infoveranstaltungen der FH Kärnten

Im Februar 2023 startet der neue Hochschullehrgang **Digitale Dentaltechnik (MSc)** an der Fachhochschule Kärnten. Jetzt bietet die FH Kärnten **Informationsveranstaltungen zum Studium an.**

Die Weiterbildung wird berufsbegleitend für Zahntechnikermeister mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung, approbierte Zahnärzte mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung oder Hochschulabsolventen auf ingenieurs- oder wirtschaftswissenschaftlichem Gebiet mit Bezug zur Dentaltechnologie mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung angeboten.

Der Hochschullehrgang wurde in Kooperation mit der Landesvertretung der Zahntechniker Österreich und der Firma Zirkozahn entwickelt und wird als Kombination von Präsenzveranstaltungen am Campus Villach und bei Zirkozahn in Gais/Südtirol sowie Online-Veranstaltungen durchgeführt (detaillierte Infos dazu in rot&weiß Ausgabe 4/22).

Jetzt gibt es Infoveranstaltungen zum Hochschullehrgang Digitale Dentaltechnik: Am 22. Oktober 2022 von 10:00 bis 12:00 Uhr am Campus Villach und am 15. November 2022 von 17:00 bis 18:30 Uhr online.

Um Anmeldung wird gebeten bei Melanie Marinitsch: m.marinitsch@fh-kaernten.at

www.fh-kaernten.at

invis is

der nächste Schritt für Ihre Praxis



Treten Sie ein in eine neue Ära der Zahnmedizin.

Das speziell für Zahnärzte entwickelte **Invisalign Go™ System** soll es Ihnen ermöglichen, Ihren Patienten umfassendere Behandlungspläne mit **minimalinvasiven Eingriffen** anzubieten.

Aus diesem Grund lohnt es sich mehr als je zuvor zu überdenken, wie Ihre Patienten vom **Invisalign™ System in Ihrer Praxis profitieren könnten.**

➤ **Erfahren Sie mehr unter**
www.invisalign-go.de

invisalign go™

align™

Align Technology Switzerland GmbH, Saurestrasse 22, 6343 Rotkreuz, Schweiz

© 2022 ALIGN TECHNOLOGY, INC. ALLE RECHTE VORBEHALTEN. ALIGN, INVISALIGN, das INVISALIGN Logo und ITERO sowie weitere Bezeichnungen sind Handels- bzw. Dienstleistungsmarken von Align Technology, Inc. oder seiner Tochtergesellschaften bzw. verbundenen Unternehmen, die in den USA und/oder anderen Ländern eingetragen sein können.

Junge Zahnmediziner trumpten auf

Voco Dental Challenge 2022

Es blieb spannend bis zum Schluss: Alle Finalisten der Voco Dental Challenge 2022 präsentierten komplexe und anspruchsvolle Fragestellungen zu brandaktuellen Themen der modernen Zahnmedizin. Bei der 19. Auflage des renommierten Forschungswettbewerbs für junge Zahnmediziner hatten acht Talente die Chance, ihre Arbeiten einer hochkarätigen Fachjury vorzustellen und Erfahrung in der Diskussion zu sammeln.

Die Nase vorn hatte Bardia Saadat Sarmadi von der Charité Berlin: Mit seiner Arbeit (siehe rw Wissenswert) sicherte er sich ein Preisgeld von 6000 Euro. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Philipp Simeon, ebenfalls von der Charité Berlin, und Dr. Alois Schmidt von der Universität Regensburg. Sie durften sich über 4000 beziehungsweise 2000 Euro Preisgeld freuen. Zudem erhielten alle drei Erstplatzierten Publikationszuschüsse in Höhe von 2000 Euro zur Unterstützung ihrer weiteren Forschung.

Hohes Niveau

Dass die jungen Zahnärzte nicht nur lösungs-, sondern auch zukunftsorientiert agieren, zeigten die vorgestellten Themen: Mehr als die Hälfte der Vorträge behandelte Fragestellungen zur digitalen Zahnheilkunde. Dabei ging es unter anderem um Untersuchungen zum Bruchlastverhalten von subtraktiv, additiv und konventionell gefertigten Totalprothesen oder auch um den Einfluss der Prüfmethode auf die Eigenschaften von 3D-druckbaren Prothesenzähnen.

„Wir haben heute ausnahmslos starke Vorträge gehört“, beglückwünschte Voco-Geschäftsführer Manfred Thomas Plaumann die Teilnehmenden. „Wir freuen uns immer sehr, dem wissenschaftlichen Nachwuchs eine Plattform zur Präsentation ihrer Arbeit zu geben und gleichzeitig den Dialog mit den Experten von morgen zu pflegen.“ Auch die kritische Fachjury zeigte sich begeistert vom Niveau der Re-



^ Die Bestplatzierten (Mitte) Bardia Saadat Sarmadi, Philipp Simeon und Dr. Alois Schmidt, die Jury (links) Prof. Dr. Matthias Rödiger, Prof. Dr. Sebastian Bürklein und Prof. Dr. Dr. Andree Piwowarczyk sowie Voco-Geschäftsführer Manfred Plaumann (rechts) und Veranstaltungsleiter Dr. Martin Danebrock.

ferate. Zumal die Redner nicht nur bei ihren Vorträgen glänzten, sondern auch die Nachfragen souverän meisterten.

Zukunftsvorbereitung

Neben der Teilnahme am Wettbewerb profitierten die Teilnehmenden zudem von dem attraktiven dentalen Umfeld: „Die Voco Dental Dental Challenge bietet dem Nachwuchs die ideale Gelegenheit,

um Vortragsluft zu schnuppern und sich auf künftige Reden oder auch die Promotionsverteidigung vorzubereiten“, erläuterte Organisator Dr. Martin Danebrock. „Darüber hinaus ist der Wettbewerb ein toller Rahmen, um neben Gleichgesinnten aus ganz Deutschland auch renommierte Zahnmediziner kennenzulernen.“

www.voco.dental

rw Wissenswert

Die drei besten Arbeiten der Voco Dental Challenge

Platz 1:

Bardia Saadat Sarmadi, „Influence of printing orientation and aging on the accuracy of 3D-printed and milled occlusal splints“

Platz 2:

Philipp Simeon, „Mechanische Eigenschaften von 3D-gedruckten Okklusionschienen verschiedener Druckorientierungen“

Platz 3:

Dr. Alois Schmidt, „Finite Element Analyse der Spannungsverteilung und -übertragung von implantatgetragenen Kronen aus verschiedenen Restaurationsmaterialien“

Digitale Infrastruktur mit Medit Intraoralscanner erweitern

Alltec Dental gibt neue Kooperation bekannt

Die Alltec Dental kooperiert künftig mit dem Unternehmen CAD/CAM Lösungen Klaus Kopetzky. Die beiden Unternehmen arbeiten seit dem 1. September 2022 im Bereich Intraoralscanner der Medit Medizintechnik zusammen.

Alltec Dental und CAD/CAM Lösungen Klaus Kopetzky, derzeit einziger Vertrags-händler der Medit Medizintechnik in Österreich, bieten ihren Kunden zukünftig hochwertige Verkaufs- und Fortbildungspakete an.

Das Scannen von Oberflächen oder Implantatpositionen sowie das Überlagern von Bilddaten helfen, eine sichere Grundlage für die Behandlungsplanung innerhalb des digitalen Arbeitsablaufs zu bilden. „Praxen müssen keine besonderen Voraussetzungen erfüllen, um den digitalen Workflow umzusetzen. Wichtig sind jedoch gut funktionierende Schnittstellen zum Labor oder dem Fertigungsdienstleister“, so Pierre Rauscher, Geschäftsleiter der Alltec Dental. „Die Entscheidung zur Investition in einen Medit Scanner wird erleichtert, indem wir digitale Lösungen für Praxis und Labor anbieten, um den Einstieg an verschiedenen Stellen des digitalen Workflows zu ermöglichen“, ergänzt Klaus Ko-

petzky, Geschäftsführer der CAD/CAM Lösungen Klaus Kopetzky. „Unsere Kunden-nähe, unser Service und unsere gemeinsamen Fortbildungsangebote schaffen Vertrauen und helfen unseren Kunden, ihre digitalen Behandlungsprozesse zu optimieren.“

Bei zehn gemeinsamen Veranstaltungen im Jahr schulen die Unternehmen Kunden in der Handhabung des Medit Intraoral-

scanners, erläutern Vorteile und zeigen, dass sich die Qualität der eigenen Arbeit verbessern lässt – einfach am Monitor.

Die Unternehmen verlängern beim Kauf eines Medit Intraoralscanners ihr Serviceangebot von einem Monat auf sechs Monate im Bereich der Fortbildung und Handhabung.

www.alltecdental.at



^ Pierre Rauscher, Geschäftsleiter Alltec Dental GmbH, Martin Lugert, Geschäftsführer Camlog Vertriebs GmbH, und Klaus Kopetzky, Geschäftsführer CAD/CAM Lösungen Klaus Kopetzky GmbH, untermauern ihre Kooperation mit einem Händedruck, flankiert von Mitarbeitern der Alltec Dental.

#whdentalwerk

 video.wh.com

W&H Austria GmbH
 office.at@wh.com
 wh.com



Synea Fusion:
 Das **erfolgreichste**
Winkelstück
 Österreichs von W&H

Ein echter Champion

Die Synea Fusion ist das meistverkaufte Winkelstück von W&H in Österreich. Was sie so erfolgreich macht? Die Modellreihe verbindet die überragenden Synea Qualitäten mit konkurrenzloser Lebensdauer – und das zu günstigen Anschaffungskosten.

* mehr Infos unter shop.wh.com

2 zum halben Preis*



syneo FUSION

Wieder mehr Präsenzveranstaltungen bei der Dental Management Academy von Coltène

Gut geschult

Niemals aufhören zu lernen! Fortbildung ist für alle Menschen wichtig, die sich beruflich und in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln möchten. Diese Ansicht teilt auch der internationale Dentalspezialist Coltène: Nach dem Ausbau der digitalen Weiterbildungsangebote in den vergangenen zwei Jahren bietet die hauseigene Dental Management Academy (DMA) jetzt wieder verstärkt Präsenzveranstaltungen an.

Die Dental Management Academy konzipiert, organisiert und betreut weltweit sämtliche Veranstaltungen und Angebote des ausgeklügelten Educational Programmes von Coltène. Dazu zählen sowohl globale Gipfeltreffen von Zahnärzten, Forschenden und Dentalexperthen als auch Webinare, praxisorientierte Fortbildungen vor Ort oder regionale Infoveranstaltungen. Von der Endodontie bis zur restaurativen Zahnheilkunde, von der sicheren und einfachen automatisierten Aufbereitung eines Wurzelkanals bis zu minimalinvasiven Restaurationen in der ästhetischen Zone: Interessierte lernen alles Wissenswerte für ihren Praxisalltag. Wer den optimalen Umgang mit dem vollautomatischen Jeni Endomotor mit den bereits vorprogrammierten HyFlex, MicroMega und Remover Feilensystemen oder den idealen Einsatz von Hochleistungs-kompo-



^ Auch der Erfinder des vollautomatischen, quasi „autonom fahrenden“ Jeni Endomotors, Prof. Dr. Eugenio „Jeni“ Pedullà, hat in seinen Kursen immer wieder neue Geheimtipps für Zahnärzte auf Lager.

sit der Brilliant Produktfamilie lernen möchte, ist bei Workshops der DMA genau richtig.

Allen voran der Fachbereich Endodontie baut gerade sein Schulungsangebot laufend aus, seit zu beobachten ist, dass sich durch die intuitiven Arbeitshilfen inzwischen eine zunehmende Anzahl an Allgemein Zahnärzten für die Königsdisziplin der Zahnerhaltung begeistert.

Anlässlich der vergangenen Academy Events, sowohl online als auch vor Ort am Firmensitz in Altstätten/Schweiz, äußerte sich Dirk Sommerfeld, Education Manager bei Coltène, optimistisch über die Entwicklung der DMA: „Das Feedback aller Teilnehmenden war bisher sehr positiv und bestärkt uns darin, dieses Programm mit noch mehr Engagement und Tempo weiterzuentwickeln. Es bleibt also spannend und wir freuen uns darauf, das Programm weiter auszubauen und neue Teilnehmer begrüßen zu dürfen.“ Neben den international anerkannten Fortbildungspunkten und dem unterhaltsamen Rahmenprogramm sieht Sommerfeld vor allem das Networking mit 45 weltweit anerkannten Referenten aus 18 Ländern als wichtigen Punkt: „Manche Referenten haben voneinander gehört oder gelesen und schätzen sich, haben sich aber nie persönlich kennengelernt. Und genau diesen Rahmen möchten wir mit der Coltène Dental Management Academy bieten.“

Eine Übersicht über alle aktuell verfügbaren Termine für Workshops und Weiterbildung finden Interessierte unter events.coltene.com.

rw Wissenswert

Topqualifizierte Referenten

Die Schulung der Referenten, allesamt ausgewiesene Fachkundige in ihrem Gebiet, obliegt dem strengen Qualitätsmanagement der DMA. Der Anteil der Lecturer, die den Coltène Bildungskosmos mit seinem mehrstufigen Schulungsprogramm durchlaufen haben, wächst stetig. Untereinander tauschen sich die Lehrenden und Vortragenden regelmäßig über die neuesten Trends und Forschungsergebnisse aus der Dentalwelt aus. Alle Fortbildungsinhalte von Coltène sind sorgfältig geprüft und professionell aufbereitet.

Neues Angebot dent.talents von Henry Schein Dental Austria

Erfolgreicher Praxisgründertag in Graz

Beim erstmals durchgeführten Praxisgründertag bot Henry Schein Dental Austria jungem Nachwuchs in der Zahnmedizin und -technik am 23. September 2022 in Graz ein Programm mit spannenden Kurzvorträgen rund um die Themen Steuerrecht, Praxiskonzept-Planung, Finanzierung der Praxisausstattung und Daten.

Die Veranstaltung fand im Rahmen von „dent.talents“ statt, dem neuen Angebot von Henry Schein Dental in Österreich. dent.talents ist eine Plattform für den dentalen Nachwuchs – ob Einstieg in die Branche oder Start die Selbstständigkeit, Henry Schein bietet ein breites Spektrum an Expertise, um junge Zahnärzte und -techniker zu unterstützen.

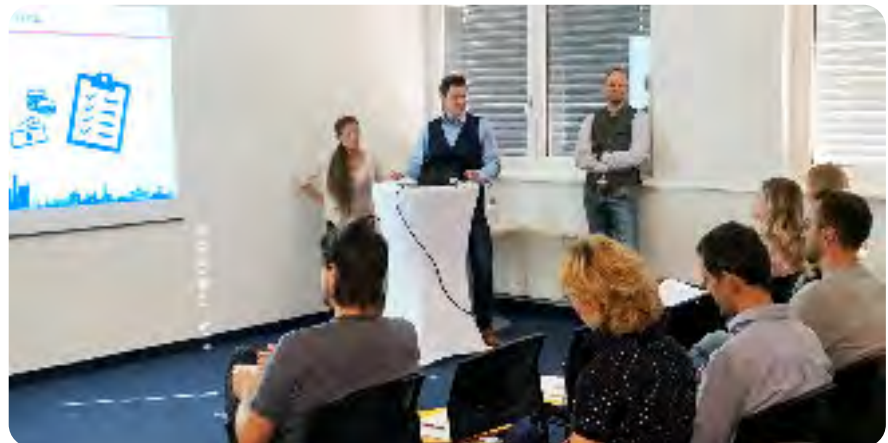
„Am Praxisgründertag konnten junge Zahnmediziner Experten aus allen wichtigen, bei der Praxisgründung zu beachtenden Bereichen kennenlernen. Denn wer sich niederlässt, ist auch Unternehmer, Arbeitgeber und mehr. Die kurzen Vorträge in Graz inspirierten und gaben wichtige Hilfestellung bei individuellen Entscheidungen“, sagt Roman Reichholf, Geschäftsführer von Henry Schein Dental Austria.

Andreas Berghold, BKS Bank, referierte zum Thema Finanzierung. Dr. Thorsten Weissenböck berichtete über seine Erfahrungen bei der Praxisgründung und Steuerberater Thomas Hofer präsentierte wichtige steuerliche Aspekte. Zuständig für das Thema Praxisplanung bei Henry Schein Dental Austria ist Thomas Grünwald, der bei der Veranstaltung Einblicke in diesen Aspekt der Praxisgründung bot. Simon Gassner von Kopfwerk, österreichischer

Marktführer für Praxismanagement-Software der dentalen Ordination und ein Unternehmen von Henry Schein One, präsentierte Wissenswertes rund um das Thema Praxis-Software.

Nach den Vorträgen bot sich die Möglichkeit zu Netzwerken und sich mit den Experten persönlich auszutauschen.

www.henryschein.at



▲ Junge Zahnmediziner konnten am Praxisgründertag von Henry Schein in Graz viel Nützliches mitnehmen.

GUM® PerioBalance®

FÜR DAS ZAHNFLEISCH

- ✓ Enthält *Limosilactobacillus* reuteri* Prodentis®, ein einzigartiges Probiotikum für die Gesunderhaltung des Zahnfleisches.¹
- ✓ Fördert das Gleichgewicht der Mundflora.
- ✓ Geeignet für Patienten mit chronischer Parodontitis und immer wieder auftretender Gingivitis.²

Exklusiv in Zahnarztpraxen und Apotheken



* ehemals *Lactobacillus reuteri* Prodentis

¹ L. reuteri DSM 17938 und L. reuteri ATCC PTA 5289
² Martin-Cabezas et al. 2016

PZN 10032691



Align Technology Zahnärzte Symposium in Köln

Neueste Innovationen standen im Fokus

Align Technology, einer der weltweit führenden Medizinprodukte-Hersteller, der das Invisalign System mit transparenten Alignern, die iTero Intraoralscanner und die exocad CAD/CAM-Software für digitale Kieferorthopädie und restaurative Zahnmedizin entwickelt, produziert und vertreibt, begrüßte Zahnärzte am 16. und 17. September in Köln zum zweiten Align Zahnärzte Symposium.

Deutsche und internationale klinische Referenten gaben ihre Erfahrungen preis, wie transparente Invisalign Schienen, als Basis eines interdisziplinären Versorgungsangebots eingesetzt, ein minimalinvasives restauratives Vorgehen vereinfachen.

Invisalign Go Innovation

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, mehr über das Invisalign Go System zu erfahren, die 20-stufige Alignerbehandlung, die zur Behandlung leichter bis mittelschwerer Zahnfehlstellungen als Bestandteil restaurativer Versorgungsmaßnahmen konzipiert wurde. Ihm folgte im Jahr 2020 das Invisalign Go Plus System, eine 26-stufige Be-

handlungsoption zur Frontzahnkorrektur von und bis zu den ersten Molaren innerhalb von sechs bis zwölf Monaten.

Im Rahmen des Zahnärzte Symposiums 2022 wurde erstmals das neue Invisalign Go Express System vorgestellt, eine effektive Behandlungsoption für erwachsene Patienten, die geringfügiger kieferorthopädischer Korrekturen leichter Lücken, Engstand oder kieferorthopädischer Rezidive bedürfen. Invisalign Go Express nutzt die gleiche patentierte Technologie wie der Rest des Invisalign Go Portfolios, welches das Invisalign SmartTrack Material, die SmartForce Funktionen und die SmartStage Technologie für besser vorhersagbare Ergebnisse kombiniert.

Invisalign Smile Architect Software

Deutsche klinische Referenten teilten neben internationalen Rednern ihre eigenen Patientenbehandlungserfahrungen, welche die Vorteile der Therapie mit transparenten Alignern – von der kieferorthopädischen bis zur restaurativen Zahnheilkunde – hervorhoben. Zusätzlich zu Invisalign Go Express wurden den Teilnehmern andere

Innovationen der Align Digital Platform, die alle Behandlungsschritte umfasst, erstmals präsentiert.

Dr. Kristina Baumgarten, langjährige Invisalign Anwenderin, stellte die neue Planungslösung Invisalign Smile Architect vor, die ortho-restaurative Behandlungsplanung mit einem gesichtsbezogenen Planungsansatz bietet. Mit dem ClinCheck In-Face Visualisierungstool erhalten Zahnärzte eine Darstellung des Gesichts, die sowohl für die Behandlungsplanung genutzt werden als auch Patienten helfen kann, ihr neues Lächeln zu visualisieren. Weitere vorgestellte Innovationen, auf die sich Invisalign Anwender freuen können: die Invisalign Praxis-App, ein neuer Begleiter der Invisalign Doctor Site (IDS), der den Praxisworkflow modernisiert. Die intuitive Benutzeroberfläche der App ermöglicht auch das Management und die Priorisierung von Aufgaben. Zudem präsentierte Align das Patientenkommunikationstool Invisalign Outcome Simulator Pro (IOSim Pro). Es befähigt Zahnärzte dazu, Patienten ihr potenzielles Lächeln nach einer Invisalign Behandlung zu zeigen.

www.invisalign.de



^ Eine während der Vortragspausen begehbare Expo Area präsentierte elementare Stationen der Align Digital Platform.



^ Dr. Kristina Baumgarten, Referentin und langjährige Invisalign Anwenderin, stellte die neue Planungslösung Invisalign Smile Architect vor.



© www.freund-foto.de -
Adobe Stock

Fortbildung für Vorsorge-Profis

Innsbrucker Zahnprophylaxe-Tage

Vom 17. bis 19. November 2022 lädt der Verein ZahnGesundheit Tirol wieder zu den Innsbrucker Zahnprophylaxe-Tagen ein. Die Gelegenheit, sich auf hohem Niveau in Sachen Prophylaxe weiterzubilden.

„Viele der im Jahre 2021 abgesagten Vorträge und Seminare können bei der diesjährigen Veranstaltung nachgeholt werden“, so Tagungsleiter Dr. Dr. Elmar Favero und der wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Adrian Lussi. Ein spannendes Programm, auch mit neuen Themen und Informationen zu aktuellen Vorgaben und Verordnungen, ist geplant.

Klar, kompakt, kompetent präsentieren sich die erfolgreichen Innsbrucker Zahn-Prophylaxetage. Fachleute aus Österreich, der Schweiz und Deutschland vermitteln in anwenderbezogenen Workshops, intensiven Seminaren und spannenden Vorträgen alles Relevante zum Thema Prophylaxe, von wissenschaftlichen Erkenntnissen bis zu Strategien der praxisgerechten Umsetzung im häuslichen und zahnärztlichen Bereich.

Seit über 30 Jahren trägt die Tagung den Anforderungen der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung Rechnung. Eingeladen sind Zahnärzte, Dentalhygienikerinnen, Assistentinnen, Prophylaxe-Assistentinnen und ZahnGesundheits-Erzieherinnen. Im Jahr 2019 konnte das engagierte Organisationsteam über 900 Teilnehmer sowie mehr als 30 Aussteller im immer wieder schönen Ambiente des Congress Innsbruck begrüßen.

Kontakt

ZahnGesundheit Tirol
Innsbrucker Zahnprophylaxe Tage
6020 Innsbruck
Fon +43 6765513332
info@izpt.at
www.izpt.at



BLOODY SMART

Implants from Implantologists

sic-invent.com





Ztm. Moritz Pohlig

Vollkeramische Krone auf Zahn 11

Gerüstmaterial: 4D-Zirkonoxid GQ Quattro Disc Space (Goldquadrat)

Verblendkeramik: Kuraray Noritake CZR

Versorgung: Vollkeramische Krone auf Zahn 11

Kamera: Nikon D750

ISO: 125 | Blende: f/25 | Belichtungszeit: 1/200 Sek

zahntechnik düsseldorf rebbe. thielen. joit. GmbH

Flingerstraße 11 40213 Düsseldorf | pohlig@zahntechnik-duesseldorf.de | www.zahntechnik-duesseldorf.de



A handwritten signature in white ink, appearing to read 'Ztm. Moritz Pohlig'. The signature is stylized and fluid, written over the lower right portion of the teeth.

Ztm. Moritz Pohlig

Verblendete Suprakonstruktion aus Zirkonoxid auf sechs Implantaten

Effizient und hochästhetisch

„In der Einfachheit liegt die Schönheit“, das wusste schon der antike griechische Philosoph Platon vor über 2000 Jahren. Im folgenden Fallbeispiel beschreibt Zahntechnikermeister Marcio Breda, wie heute aus dem hochtransluzenten Zirkonoxid Vita YZ HT White und der universellen Verblendkeramik Vita Lumex AC auf sechs Implantaten mit Leichtigkeit Schönheit entstehen kann.

In der Zahntechnik haben alle schon diese Erfahrung gemacht: Ein kleiner Schnörkel oder eine Verspieltheit zu viel nimmt einer Restauration auf einmal die Natürlichkeit. Die Versorgung ist von einem Moment auf den anderen kein naturidentisches Kunstwerk mehr, das mit der benachbarten Zahnhartsubstanz zu einer Einheit verschmilzt, sondern wirkt künstlich und aufgesetzt. Ein keramisches Verblendsystem sollte dieser Einfachheit grundlegend gerecht werden, um aus dem Können eines Zahntechnikers immer wieder ein Optimum an natürlicher Schönheit werden zu lassen. Dank neuer Gerüstmaterialien für den digitalen Workflow können zahnlose Kiefer heute implantatprothetisch mit Vollkeramik versorgt werden. Mit Zirkonoxid steht eine stabile und ästhetische Basis für Verblendkeramik zur Verfügung, was die Reproduktion der Natur zusätzlich vereinfacht.

Der Patientenfall

Ein 35-jähriger Patient war mit seiner Totalprothese im Oberkiefer funktionell und ästhetisch unzufrieden. Er bemängelte den unzureichenden Saugeffekt, was den Patienten in der Öffentlichkeit generell verunsicherte und mit einem Schaukeln beim Abbeißen und Kauen einherging. Er vermied deswegen härtere Speisen. Die

Konfektionszähne und die Basis der Totalprothese wirkten leblos und künstlich. Der Patient wünschte sich eine festsitzende Versorgung auf Implantaten, die ihm Sicherheit und eine altersentsprechende Ästhetik zurückgeben sollte. Nach eingehender Diagnostik und Beratung entschied er sich für sechs Implantate und eine verblendete Suprakonstruktion aus Zirkonoxid, um individuell und zu den natürlichen Zähnen im Unterkiefer passend versorgt zu werden. Mit der Vita classical A1–D4-Farbskala wurde an den Schneidezähnen im Unterkiefer die Grundzahnfarbe A3 bestimmt.

Klinische Schritte und CAD/CAM

Nach der Insertion und Einheilung der Implantate lieferten eine Abformung mit Modellanaloga und eine Gegenkieferabformung die Grundlage für die Herstellung eines Meistermodells und dessen Artikulation in der registrierten Kieferrelation. Anschließend erfolgte die Digitalisierung der Modellsituation im Laborscanner Ceramill Map 400+ (Amann Girrbach). Die Konstruktion erfolgte anatomisch reduziert unter Einbeziehung von sechs GM Mini Conical Abutments (Neodent) mit der exocad-Software (exocad). Das Zirkonoxidgerüst konnte schließlich

mit der Ceramill Motion 2 (Amann Girrbach) aus dem Zirkonoxid Vita YZ HT White gefräst werden. Die hochtransluzente Gerüststruktur sollte von Anfang an für eine natürliche Transluzenz im Bereich der Zähne sorgen.

Infiltration und Schichtung

Nach der Ausarbeitung wurden die dentalen Anteile des Gerüsts mit Vita YZ HT Shade Liquid A3 infiltriert, um der Grundzahnfarbe der Unterkieferzähne gerecht zu werden. Im Gingivalbereich erfolgte eine entsprechende Infiltration mit Vita YZ Effect Liquid Pink für die grundlegende Reproduktion der Gingiva. Nach dessen Trocknung wurde das Gerüst gesintert (**Abb. 1**). Der Washbrand erfolgte im Dentalbereich mit Vita Lumex AC Fluo Intense sand, um eine natürliche Fluoreszenz in der Tiefe zu implementieren (**Abb. 2**). Im Schleimhautbereich kam für eine initiale Reproduktion kräftiges Gingiva rosewood zum Einsatz. Nach dem Washbrand wurden die Dentinkerne an den Eckzähnen mit chromatischerem Dentine A3 und an den restlichen Zähnen mit Dentine A2 geschichtet und anschließend wurden anatomische Cut-backs durchgeführt (**Abb. 3 und 4**). An den Schneidezähnen folgte die Rekonstruktion der Mamelon-Struktur mit Mamelon saffron (**Abb. 5**).

Ihre Formel für Qualitätsprothesen

CediTEC



Denture Base

oder

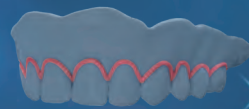
V-Print



dentbase

+

CediTEC



Adhesive

+

CediTEC



Denture Teeth

=



DIE CAD / CAM-LÖSUNG FÜR PERMANENTE PROTHESEN

- CAD/CAM-Komplettsystem zur Herstellung von herausnehmbaren Prothesen
- Flexible Wahl der Prothesenbasis – 3D-gedruckt mit V-Print dentbase oder gefräst mit CediTEC DB
- Hochqualitative Materialien für einen langen und hohen Tragekomfort
- Individuelle Prothesen – jederzeit reproduzierbar und individualisierbar



NEU



^ 01 Das eingefärbte Zirkonoxidgerüst aus Vita YZ HT nach der Sinterung



^ 02 Der Washbrand mit Fluo Intense sand und Gingiva rosewood



^ 03 Der Dentinkern mit Dentine A3 an den Eckzähnen und Dentine A2 an den restlichen Zähnen



^ 04 Anatomische Cut-backs wurden nach der Schichtung des Dentinkerns durchgeführt.



^ 05 Die Mamelon-Struktur der Schneidezähne wurde mit Mamelon saffron rekonstruiert.



^ 06 Die erste Schmelzschichtung wurde in den oberen zwei Dritteln mit Enamel clear durchgeführt.

Die erste Schmelzschichtung erfolgte in den oberen zwei Dritteln mit transluzentem Enamel clear, um die Mamelon-Anatomie dreidimensional aus der Tiefe wirken zu lassen (Abb. 6). Nach dem ersten Brand wurden die Approximalbereiche separiert, um Spannungen zu eliminieren (Abb. 7). Es folgte eine Wechselschichtung aus Enamel clear, Enamel fog und Opal Translucent opal-neutral (Abb. 8).

Nach dem zweiten Brand wurde die Schneide aus einer Wechselschichtung aus Enamel fog und Translucent smoky-white komplettiert. Im Anschluss erfolgte die Reproduktion der Gingiva mit einer ausgewogenen Mischung aus Gingiva grapefruit und Enamel clear (Abb. 9). Nach dem dritten Brand wurden im Dentalbereich nur noch morphologische Korrekturen mit Pearl shell durchgeführt und

gleichzeitig ein Perlmutt-Effekt etabliert. Den Schleimhautbereich komplettierte eine Mischung aus Enamel clear und Gingiva light-rose (Abb. 10). Nach dem letzten Brand wurde die Ausarbeitung mit unterschiedlich geformten, feinen Diamantinstrumenten und Gummipolierern vorgenommen (Abb. 11). Ein Glasurbrand mit Vita Akzent Plus Glaze LT sorgte für die Finalisierung.



^ 07 Der Approximalbereich wurde separiert, um Spannungen zu verhindern.



^ 08 Wechselschichtung der Schneide mit Enamel clear, fog und Opal Translucent opal-neutral



^ 09 Enamel fog, Translucent smoky-white im Bereich der Zähne und Gingiva grapefruit mit Enamel clear im Gingivalbereich



^ 10 Der Korrekturbrand wurde dental mit Pearl shell und gingival mit Gingiva light-rose durchgeführt.



^ 11 Die Versorgung nach dem letzten Brand vor der Ausarbeitung mit Diamanten und Gummipolierern

Mit Leichtigkeit zur Hochästhetik

Als der Ofen sich dann langsam öffnete, wurden immer mehr Details der (fast) fertigen Arbeit sichtbar. Zähne und Gingiva präsentierten sich als natürliche Einheit. Ein anatomisch vorgeformtes Gerüst und

die gezielte Einfärbung der dentalen und gingivalen Bereiche waren die Basis für die erfolgreiche Reproduktion gewesen. Nach nur wenigen unspektakulären Schichtungen war es danach gelungen, ein hochästhetisches Ergebnis zu erreichen (Abb. 12 bis 14). Gerade bei dieser

weitspannigen Versorgung erwies sich das als Effizienzvorteil. Die schichtkeramische Einfachheit hatte eine schnörkellose und glaubwürdige Ästhetik entstehen lassen: ein Optimum an Schönheit in kürzester Zeit.



< 12 Die fertige, glasierte implantatprothetische Arbeit wirkte absolut natürlich.

> 13 Mit einer effizienten Schichtung war ein höchästhetisches Ergebnis entstanden.



< 14 Gingiva und Zähne waren zu einer naturidentischen Einheit verschmolzen.

Zahntechnikermeister Marcio Breda,
Vitória, Espírito Santo/Brasilien



Vereinfachung in der digitalen Zahnmedizin

Da geht noch was!

Ein Interview von Natascha Brand mit Prof. Dr. Jan-Frederik Güth

Mit fortschreitender Digitalisierung wird der Praxisalltag laufend komplexer. Dennoch bietet die moderne digitale Zahnmedizin mit ihren zahlreichen Optionen Potenzial zur Strukturierung und Verschlanung. Das spart zum einen Arbeitszeit, die für andere Aufgaben in der Praxis genutzt werden kann, und kommt zum anderen der Ergebnisqualität zugute. Prof. Dr. Jan-Frederik Güth beschäftigt sich mit der Vereinfachung von Arbeitsschritten im digitalen Behandlungsablauf und erläutert, warum dies gerade für große Praxen und Kliniken Sinn macht.

Herr Prof. Güth, Sie widmen sich dem Thema Vereinfachung in der digitalen Zahnmedizin. Warum ist das denn überhaupt nötig?

Prof. Dr. Jan-Frederik Güth: Der zahnärztliche Beruf wird unter anderem immer komplexer aufgrund zunehmender Bürokratie und steigendem Verwaltungsaufwand. Hinzu kommen stetig neue Technologien und Materialentwicklungen sowie gut informierte Patienten mit zu Recht hohen Erwartungen. All das erfordert – gewissermaßen als Gegenpol – eine Vereinfachung für die Routineprozesse. Das kommt der Praxis sowie dem prothetischen Team Zahnarzt/Zahntechniker zugute und erhöht die Qualität der Therapie für unsere Patienten.

Können Sie dazu ein Beispiel nennen?

Es lässt sich gut am Beispiel einer implantatgetragenen Einzelkrone erläutern. Dort nutzen wir heute dank digitaler Technologie das Konzept der „Hybridabut-

ment-Krone“, das heißt, wir arbeiten auf einer Titan-Klebebasis, die mit einer monolithischen Restauration/Krone verklebt wird. Dieses Vorgehen ist einfach, wenig fehleranfällig und die Restauration kann zudem verschraubt werden, was das Risiko einer Periimplantitis, induziert durch eine Zementitis, senken kann. Das ist ein gutes Beispiel einer deutlichen Vereinfachung bei gleichzeitigen klinischen Vorteilen. Und das ist möglich dank des Einsatzes digitaler Technologie.

Im sogenannten Münchener Implantat-Konzept wird die Vereinfachung noch weitergeführt. Darin wird bereits während des operativen Eingriffs das Implantat gescannt, im Verlauf der Einheilphase wird die Restauration hergestellt und nach der Implantateinheilung bei der Wiedereröffnung die Krone eingesetzt. Das reduziert die Behandlungszeit, schafft eine hohe Versorgungsqualität und vereinfacht gleichzeitig die Herstellung der prothetischen Restauration.

rw Tipp

Die vier häufigsten Fehler im Behandlungsablauf:

- Keine Planung im Team
- Zu früh zu viele Kompromisse
- Mangelhafte und unklare Kommunikation im Team und mit dem Patienten
- Überschätzung der eigenen Kompetenzen

Es gibt bereits viele erprobte klinische Konzepte, die in den Praxen tagtäglich erfolgreich angewandt werden. Wo sehen Sie denn noch Potenzial für die Vereinfachung im Bereich der klinischen Konzepte in der Praxis?

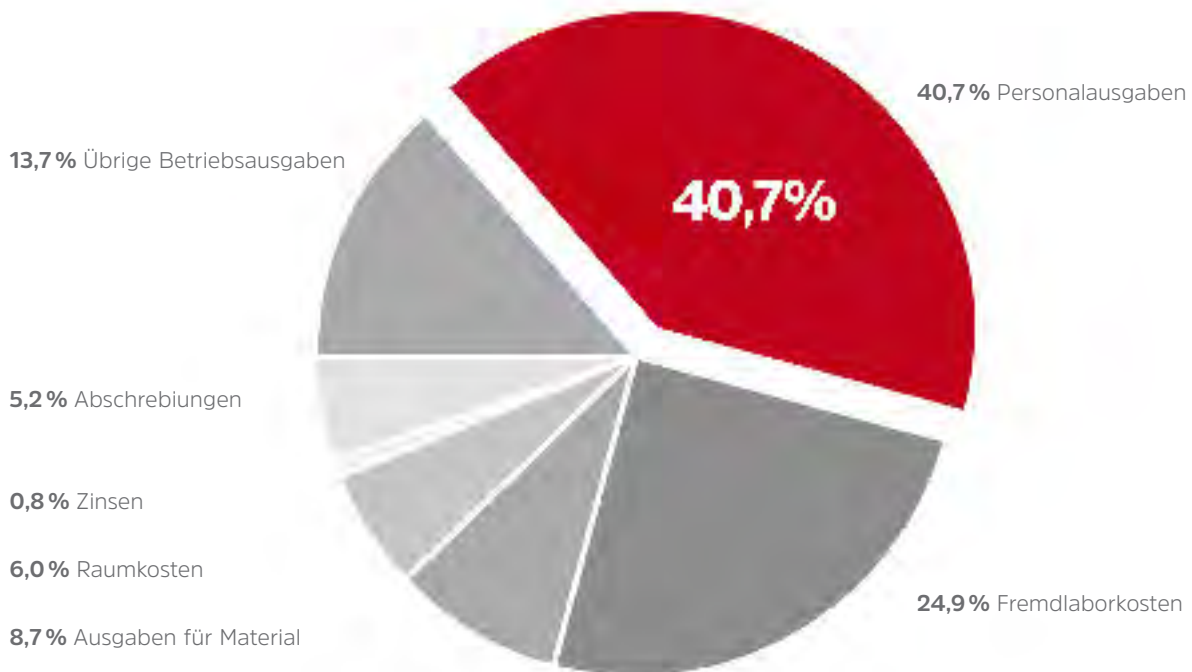
Der Funktionsbereich im digitalen Raum ist ein spannendes Thema. Als nächstes kommt die digitale Funktionseinbindung; hier existieren mittlerweile Systeme, basierend auf unterschiedlichen Technologien, die eine individuelle Aufzeichnung der Be-



”... Nur die Technologie allein bringt keine Vereinfachung, sondern es ist immer der damit einhergehende Arbeitsablauf, der das Potenzial bietet und abgestimmt werden muss.“

Prof. Dr. Jan-Frederik Güth, Johann Wolfgang-Goethe Universität, Frankfurt am Main

rw Diagramm



wegungsbahnen und -muster erlauben. Damit gelangen wir zu mehr objektiver Diagnostik, objektiven Vermessungs- und Therapiemöglichkeiten. Damit muss der Zahnarzt Schienenpositionen nicht mehr nach Gefühl verändern, sondern kann diese millimeterweise bewegen oder sperren, entheben oder neue Positionen ausprobieren. Diese neue Option beinhaltet klinische Vorteile und auch Vereinfachungspotenzial, denn somit hat der Zahnarzt eine bessere Kontrolle über den Therapieverlauf.

Könnte man sagen, dass mit der Einbindung der funktionellen Kiefergelenkbewegungsaufzeichnung der digitale Workflow nun komplett darstellbar ist?

Ich weiß nicht, ob der digitale Workflow jemals als komplett bezeichnet werden kann. Zwar sind wir an den Schnittstellen schon relativ weit, sodass die Geräte miteinander kommunizieren können, jedoch entstehen dank der ständig wachsenden digitalen Möglichkeiten auch immer wieder neue Potenziale. So können zum Beispiel Daten plötzlich anders analysiert werden und daraus entsteht die Option, künstliche Intelligenz einzubinden, was die

Evidenz in der Zahnmedizin erhöhen würde. Davon versprechen wir uns sehr viel für die zahnmedizinische Behandlung. Es werden immer wieder neue digitale Komponenten hinzukommen. Im Hinblick auf die restaurativen Schritte sind wir jedoch mit der Einbindung der funktionellen Kiefergelenkbewegungsdaten schon einen deutlichen Schritt weiter.

... zurück zum Thema Vereinfachung...

... ja, im digitalen Workflow kann die Funktionseinbindung eine Vereinfachung darstellen, denn mit dem Intraoralscan eines Quadranten können gleichzeitig die Funktionsbewegungen aufgezeichnet werden. Das macht gegebenenfalls den Gesamtkieferscan mit auftretenden Verzügen verzichtbar. Dadurch benötigt der Zahnarzt weniger Scanzeit, hat gleichzeitig die funktionellen Bewegungsdaten erfasst und kann einen interferenzfreien Zahnersatz modellfrei herstellen. Dorthin wollen wir: Vereinfachung und Zeitersparnis bei höherer Qualität.

Wo sehen Sie das Potenzial für Vereinfachung an der Schnittstelle mit dem Labor?

Hier ist die Kommunikation ein wichtiger Punkt. Zahnarzt und Zahntechniker sollten in Echtzeit kommunizieren und gleichzeitig auf den Datensatz und alle nötigen Informationen zugreifen können, um fokussiert das gesteckte Planungsziel zu erreichen. Hilfreich dafür ist ein klar formulierter Laborauftrag und Checklisten. Gerade an dieser Schnittstelle kann die Digitalisierung im Sinne einer Standardisierung helfen.

Mittlerweile stehen auch viele unterschiedliche Technologien (additiv und subtraktiv) und entsprechende Materialien für die digitale Bearbeitung zur Verfügung. Wo sehen Sie hier Vereinfachungspotenzial für die Praxen?

Wir verfügen mittlerweile über homogene, biokompatible und -inerte, subtraktiv zu bearbeitende Materialien, die bereits heute zur Vereinfachung in der Praxis beitragen. Im Hinblick auf additive verarbeitete Materialien sehe ich kurzfristig Potenzial im Bereich druckbarer Provisorien oder Try-ins, aber auch im Bereich von festsitzendem Einzelzahnersatz – wir starten dazu in Frankfurt gemeinsam mit der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der LMU München aktuell eine erste klinische Studie. Nur

die Technologie allein bringt jedoch keine Vereinfachung, sondern es ist immer der damit einhergehende Arbeitsablauf, der das Potenzial bietet und abgestimmt werden muss.

Oftmals geht das Thema Vereinfachung gedanklich mit Einbußen einher, sei es in der Qualität, dem Preis, dem Umfang oder der Gewährleistung ...

Im Gegenteil – Vereinfachung hat nichts mit Qualitätseinbuße zu tun; es geht keinesfalls um „quick and dirty“! Erzeuge ich mit Vereinfachung einen Rückschritt, habe ich an der falschen Stellschraube gedreht, denn die Qualität der Restauration beziehungsweise das Behandlungsergebnis darf keinesfalls schlechter werden. Vereinfachung in unserem Kontext bedeutet: Standardisierung des Arbeitsablaufs und der eingesetzten Materialien sowie das Definieren von Abläufen. Das erhöht die Qualität und schafft Freiräume beim Praxisteam, denn damit entfallen unnötige Wiederholungen, was sich langfristig auch in der Kostenstruktur der Zahnarztpraxis niederschlägt.

Es geht auch nicht darum, am Material zu sparen, also beispielsweise das günstigste Abformmaterial online zu bestellen, sondern beispielsweise den Prozess der Abformung so zu standardisieren, dass die Abformung beim ersten Mal präzise gelingt und nicht noch ein zweites Mal abgeformt werden muss und damit der Effekt der Materialersparnis „verpufft“.

Auch im Hinblick auf den Wissenstransfer ins ganze Praxisteam sind standardisierte Arbeitsschritte besser zu vermitteln, zu verstehen und umzusetzen, da der Zahnarzt damit eine klare Struktur mit „Kochrezepten“ vorgeben kann.

Für welche Praxen sind Standardisierungen besonders lohnenswert?

Gerade in großen Teams und Praxen lohnt es sich, die Arbeitsschritte und Prozesse genau unter die Lupe zu nehmen und Standards zu implementieren. Das spart Zeit, denn damit entfallen Reparaturen und Wiederholungen. Das wiederum schafft Kapazitäten für weitere Aufgaben im Praxisteam, was sich langfristig auch in der Kostenstruktur der Zahnarztpraxis niederschlagen sollte.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist: Fällt ein Behandler aus oder ist im Urlaub, kann jederzeit ein Kollege übernehmen und weiß genau, an welcher Stelle er im Prozess steht, wie und mit welchen Materialien die Therapie weitergeführt wird. Das schafft Vertrauen beim Patienten.

Bezogen auf die Nutzung digitaler Technologie im Alltag: Auf welche Vereinfachung möchten Sie nicht mehr verzichten?

Alexas Einkaufszettel finde ich Klasse, Ich kann jederzeit draufsprechen und somit vergesse ich weniger. Zudem schätze ich die Kalendersynchronisation und Webmeetings, beide vereinfachen meinen beruflichen wie auch privaten Alltag deutlich. Fachlich betrachtet halte ich den Intraoralscanner für einen Segen, denn damit generiere ich viel Information in kurzer Zeit. Die einzelne Implantatkrone ist eine Indikation, bei der ich heute nicht mehr auf den Intraoralscanner verzichten würde. Das ist eine deutliche Vereinfachung gegenüber dem analogen Vorgehen.



Wir suchen Sie!

Zahntechniker im Außendienst (m/w/d)

für folgende Vertretergebiete:

**Kärnten
Steiermark, Burgenland
Niederösterreich**

Wir bieten Ihnen u.a.:

- Hervorragende persönliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Ein teamorientiertes Umfeld
- Großen Gestaltungsfreiraum
- Kurze Entscheidungswege
- Firmenwagen

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Mehr Informationen in unserer Stellenausschreibung direkt über unser Karriereportal!

JETZT DIREKT BEWERBEN!



www.karriere.heimerle-meule.de

rw Vita

Prof. Dr. Jan-Frederik Güth ist Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Carolinum) der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Er arbeitet und forscht, unter anderem in internationalen Kooperationen (USC, NDU, UFSC), in den Bereichen CAD/CAM, digitale Abformung, Genauigkeitsanalyse von Workflows, biomimetische Zahnheilkunde, monolithische Restaurationen und innovative Werkstoffe.

Werkzeugset und Komplettpaket für den digitalen Druck-Workflow

Neues bei Zirkonzahn

Von Zirkonzahn sind im dentalen Herbst innovative Produkte und durchdachte Workflows auf den Markt gekommen: Für die Arbeit im Patientenmund und auf dem Modell gibt es ein neues Schraubendreher- und Werkzeugset, ferner steht ein Komplettpaket zur Erweiterung des digitalen Workflows zur Verfügung.

Das Universal Screwdriver Set besteht aus der Drehmomentratsche Torque Ratchet Wrench, dem Schraubendreher Screwdriver Zirkonzahn MUA zum Fixieren und Lösen von Zirkonzahn Multi Unit Abutments NON HEX, dem Adapter Ratchet Wrench sowie einem Schraubendreher-Handstück. Der Adapter dient als Einsatz in die Drehmomentratsche und ist eine feste, sichere Verbindung zu den unterschiedlichen Werkzeugen.

Alle Werkzeuge können ordentlich in der Instrumentenbox aufbewahrt werden. Diese bietet zusätzlich Platz für bis zu 25 Schraubendreher oder Extraktoren mit RA-Schaft von Zirkonzahn, die der Kunde je nach Implantatsystem wählen kann. Um flexibel und optimal arbeiten zu können, sind die Schraubendreher in verschiedenen Längen und für verschiedene Implantatsysteme erhältlich. Das Sortiment der Schraubendreher und Extraktoren wird kontinuierlich erweitert. Sie können in

Kombination mit dem Adapter Ratchet Wrench und dem Schraubendreher-Handstück verwendet werden.

Außerdem erhältlich ist das Set Screwdriver Lab mit farbcodierten Schraubendrehern je nach System für das Arbeiten am Modell und der zugehörige Screwdriver Holder MagPrism zur sicheren und ordentlichen Aufbewahrung der Schraubendreher.

Komplettpaket 3D-Druck

Mit dem neuen Intraoralscanner Detection Eye von Zirkonzahn kann der Kiefer in weniger als 60 Sekunden abgebildet werden. Mit zwei unterschiedlichen Scanauf-sätzen (Standard und klein) erfolgt eine patientenindividuelle und angenehme Abformung. Der Scanner ist leicht, kompakt und ergonomisch und überzeugt mit einem vereinfachten Scanprozess, da die Scanareale nicht mit Puder vorbehandelt werden müssen. Die Scandaten können einfach und schnell in das Software-Modul Model Maker geladen werden, um ein Modell zu designen. Zur Platzierung auf der Druckplattform sowie zur Erstellung von Stützstrukturen wird das Modell in die neue Software Zirkonzahn.Slicer transferiert. Die Software ist speziell für den Dentalbereich konzipiert und verfügt über



^ Das neue Universal Screwdriver Set von Zirkonzahn wurde optimal auf das tägliche Arbeiten in Praxis und Labor abgestimmt.

vorkonfigurierte Einstellungen für einen nahtlosen und gut kalibrierten Druck-Workflow.

Daraufhin können die 3D-Druckdaten entweder über USB, LAN oder WiFi an den Drucker P4000 übertragen werden. Dank des großen Druckvolumens (L x B x H: 20 x 12,5 x 20 cm) können zeitgleich je nach Struktur und Dimension beispielsweise bis zu 21 Gellermodele oder bis zu 15 Zahnkranzmodelle hergestellt werden.

Das 3D-Drucksystem P4000 arbeitet ideal in Kombination mit dem Kunststoff Printer Resin Waterbased Beige von Zirkonzahn, der sich speziell zur Herstellung von Dentalmodellen eignet. Er hat geringe Schrumpfwerte, wodurch sehr stabile und reproduzierbare Ergebnisse erzielt werden. Nach der Reinigung mit Wasser im Ultraschallbad und der Aushärtung des Modells mit der Aushärtungslampe L300 kann es mithilfe der neuen JawAligner PS1 oder ZS1 (magnetische Distanzplatten) gipsfrei im Artikulator PS1 oder im Mini-Arti ZS1 einartikuliert werden, um die Kieferbewegungen des Patienten zu überprüfen.

Kontakt

Zirkonzahn Worldwide
An der Ahr 7
39030 Gais/Südtirol (Italien)
Fon +39 0474 066 680
www.zirkonzahn.com



^ Mit der Kombination aus Intraoralscanner, Software und 3D-Drucker steht ein reibungsloser, effizienter Workflow zur Herstellung von Modellen zur Verfügung.

Ceramill-Upgrade: Inhouse-Fertigungsprozesse der nächsten Generation

Für noch mehr Möglichkeiten

Mit dem Upgrade 4.2 der Software Ceramill Mind und Ceramill Match eröffnet Amann Girrbach Zahnärzten und Zahn-technikern neue Möglichkeiten: Selbst Titan-Materialien können mit der Ceramill Matik intern bearbeitet werden. Ein weiteres Highlight ist der neue Speedlining-Modus: Er ermöglicht das Schleifen und Schneiden von Blockmaterialien in kürzester Zeit. Darüber hinaus können Anwender die Prothetik nun direkt auf dem Implantat ohne Abutment planen.

Die Planung der Prothetik kann jetzt direkt auf dem Implantat und ohne Abutment durchgeführt werden – egal ob Einzelkrone, mehrteilige Stege und Brücken oder totaler Zahnbogen. Diese Lösung ist das Ergebnis einer Kooperation mit Tri Dental Implants. Tri Dental Implants hat mit matrix das erste zugelassene Zahnimplantat auf den Markt gebracht, das speziell für die digitale Herstellung entwickelt wurde. Mit matrix bietet Amann Girrbach nun ein CAD/CAM-taugliches Implantatsystem in einem digitalen und validierten Workflow.

Neben dem komplett digitalen und validierten Amann Girrbach Workflow für das Drucken von Implantatmodellen und Laboranalogen, wartet das Upgrade auch mit zahlreichen weiteren CAD/CAM-Funktionen auf. Zu diesen zählen etwa das KI-unterstützte Design von Brücken durch das „Instant Anatomic Morphing“-Feature oder die Implementierung des Smile Creator

Reports im PDF-Format. So können Patienten das erwartete Ergebnis im Vorher-Nachher-Vergleich sehen und sich an der Planung beteiligen. Das Upgrade bietet auch schnell durchführbare Qualitätskontrollen mithilfe der neuen Nesting-Visualisierung: Diese ermöglicht es, wiederholt zu kontrollieren, ob eine Restauration erfolgreich gefräst werden kann. Mit nur einem Klick kann so zusätzliche Prozesssicherheit geschaffen werden. Mit der Digitalisierung der Produktion nimmt aber auch der Output der Fräseinheiten und 3D-Drucker zu. Um trotzdem den Überblick zu behalten, können gefräste und gedruckte Restaura-

tionen nun im Ceramill-System mit Hinweisen markiert werden.

„Mit dem Upgrade unserer Software Ceramill Mind und Ceramill Match auf die Version 4.2 fokussieren wir auf die Kernprinzipien der Inhouse-Fertigung und somit auch auf die Vision von Amann Girrbach. Wir freuen uns, mit den neuen Verbesserungen und Funktionen dieser Vision wieder ein Stück näher gekommen zu sein“, erklärt Nikolaus Johannson, Leiter der Global Business Unit Lab CAD/CAM bei Amann Girrbach.

www.amanngirrbach.com



^ Das Upgrade 4.2 der Ceramill Software enthält auch die neue Version von exocad DentalCAD, das Release 3.1 Rijeka.

Next Generation Dental 3D Printing

Hochpräziser 3D-Druck für Labore und Praxen, eine wachsende Bibliothek an spezialisierten Materialien, intuitive Software und professionelle Dienstleistungen – alles in einem Paket.

Bestell-Hotline: +43 (0) 7672 22 530

www.medical-care.at



Form 3B+
Complete Dental Package



formlabs | dental

Wissenschaftliche Kooperation von Oral-B und Straumann

Für die Patientengesundheit

Oral-B und Straumann haben im Rahmen der EuroPerio10 vom Juni eine strategische Zusammenarbeit verkündet. Ziel der wissenschaftlichen Kooperation: Neue Standards in der Ausbildung von Zahnärzten und Zahntechnikern setzen und Patienten damit bessere Langzeitergebnisse für die parodontale und periimplantäre Gesundheit ermöglichen.

Mit führenden Experten und Vordenkern der Zahnmedizin soll in der Kooperation ein ganzheitliches Programm mit Veranstaltungen, Fachkursen, Webinaren und Publikationen entwickelt werden. „Patienten, die in Zahnimplantate investieren, müssen erkennen, dass deren Pflege genauso wichtig ist wie die ihrer natürlichen Zähne. Die Oral-B-Straumann-Kooperation wird eine wichtige Rolle dabei spielen, einen engen Dialog zwischen Zahnärzten

und ihren Patienten zu ermöglichen“, sagte J. Leslie Winston, Vizepräsident, Global Health Care R&D, Procter & Gamble. Arik Zucker, Vizepräsident, Global Head of Biomaterials Straumann Group, fügte hinzu:

„Die Prävention von Zahn- und Implantatverlusten ist für uns ein wichtiges Thema. Die Zusammenarbeit mit Oral-B bietet eine solide Basis für weitere wissenschaftliche und pädagogische Aktivitäten.“



Assistina One – neues Modell des No. 1-Pflegegeräts

Noch effizienter und einfacher

Pflegegeräte sind für die einwandfreie Funktion, den Werterhalt und die lange Lebensdauer zahnärztlicher Übertragungsinstrumente unverzichtbar. Die neue Assistina One verbessert alle technischen Errungenschaften des beliebten Vorgängermodells.

Features wie Quick Connect by W&H erleichtern den Arbeitsalltag und sparen Zeit: Mit der innovativen Adapterlösung ist ein unkomplizierter Wechsel zwischen Übertragungsinstrumenten möglich. Mit nur 18 Sekunden Aufbereitungszeit für die Schmierung und Reinigung der Spraywasser- und Sprayluftkanäle zählt die Assistina One zu den schnellsten Systemen am Markt – eine Reduktion um ganze 50 Prozent im Vergleich zum Vorgängermodell.

Gute Sicht in die Kammer und die seitliche Füllstandsanzeige unterstützen die Bedienung. Das praktische Kartuschensystem



^ **Das revolutionäre Vernebelungsverfahren der Assistina One schmiert Instrumente noch schneller und gründlicher.**

ermöglicht den sauberen und schnellen Wechsel von Öl und Reinigungsflüssigkeit. Außerdem werden Aerosole aus der Kammer abgesaugt und die Abluft mittels HEPA-Filter gereinigt. Die Assistina One dosiert automatisch die Menge an W&H Service Oil sowie W&H Activefluid. Bei der Aufbereitung kommt ein innovatives Vernebelungsverfahren zum Einsatz. Mit nur einem Care Set können bis zu 2800 Instrumente aufbereitet werden.

Da die Assistina One nur mit Druckluft arbeitet, kommt sie unabhängig von Stromanschlüssen flexibel zum Einsatz. Lange Lebensdauer, hochwertige Materialien und „Made in Austria“-Qualität halten den ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich.

www.wh.com

ceraMotion® Z

The symbol for smarter zirconia.



Eine Lösung für jeden Fall.

Die 6 verschiedenen ceraMotion® Z Rohlinge decken alle zirkonbasierten Indikationen ab und bieten höchste Farb- und Verarbeitungssicherheit. Modernste Werkstofftechnologie in einem logisch aufgebauten Gesamtkonzept machen ceraMotion® Z Blanks zur smarten Wahl bei anspruchsvoller und natürlicher Vollkeramik.



Für mehr Informationen:



D
DENTAURUM



Totalprothetik für CMD-Patienten mithilfe digitaler Funktionsanalyse

Welche Infos brauche ich?

Ein Beitrag von Steven Lange BSc, Bous/Deutschland

Für eine ästhetische und funktional aufgestellte Totalprothese in einem oder in beiden Kiefern, benötigt man neben dem entsprechenden Grundwissen die passenden Zähne zur Umsetzung. Die Grundprinzipien ändern sich bei CMD-Patienten nicht. Dabei spielt es keine Rolle, ob der betreffende Patient voll-, teilbezahnt oder vollständig zahnlos ist. Im dargestellten Fall, der die Rekonstruktion einer Oberkiefer-Totalprothese zeigt, wird vermittelt, welche Informationen notwendig sind, unabhängig davon, ob der Schwerpunkt in der analogen oder digitalen Welt liegt. Das Wesentliche der Modellanalyse wird verstärkt durch eine präzise Artikulatorenkunde anschaulich dargestellt.

Ein besonderes Augenmerk sollte auf die richtige Auswahl des Artikulators gelegt werden (**Abb. 1 bis 3**). Die auf dem Markt befindlichen Patienten-Kaubewegungs-Simulatoren besitzen eine Vielzahl unterschiedlicher Ausrichtungspunkte, Bezugsebenen und Konstruktionsarten. Diese Vielfalt hat zu einem regelrechten „Gerätedschungel“ geführt. Grundsätzlich sind zwei Artikulatoren-Typen zu unterscheiden, nämlich Arcon- und Non-Arcon.

In Schlussbissituation annähernd gleich, zeigt sich in der dynamischen Artikulation/Bewegung eine Änderung des Abstandes der Unterkieferzähne zum Kiefergelenkköpfchen bei den Non-Arcon-Artikulatoren. Betrachtet man die Mandibula eines menschlichen Schädels, ist in sämtlichen Unterkieferpositionen der Abstand Unterkieferzähne zu Kondylus immer gleich, simuliert in den Arcon-Artikulatoren. Des Weiteren ist die Bauform des Artikulators hinsichtlich der Bezugsebene zum menschlichen Schädel wichtig. Einige Bautypen sind nach der Frankfurter Horizontalen, wie der SAM (rote Markierung), und manche nach der Camperschen Ebene, wie der Artex (grüne Markierung), ausgerichtet. Wobei die Campersche Ebene

eine Parallelität zur Okklusionsebene (gelbe Markierung) aufweist (**Abb. 4**). Während die Frankfurter Horizontale durch den Unterrand der Orbita und den oberen Rand des Porus acusticus externus verläuft, erstreckt sich die Campersche Ebene von der Spina nasalis anterior zum oberen Rand des Porus acusticus externus.

Dies ist vor allem beim Einsatz eines Gesichtsbogens von großer Bedeutung, denn dieser muss passend zum Artikulator ausgewählt werden. Aber welche Informationen liefert ein Gesichtsbogen eigentlich?

Der arbiträre (mittelwertige) Gesichtsbogen nimmt den Porus acusticus externus und den Nasenrücken als knöchernen Punkt zu Hilfe. Es wird angenommen, und somit nicht genau bestimmt, dass der Abstand zum Kiefergelenk mittelwertig zwischen 8 und 12 mm beträgt. Bei CMD-Patienten darf jedoch nicht von einem Mittelwert ausgegangen werden, erforderlich sind die tatsächlichen Patientendaten. Die zum Patienten gehörenden Bewegungsbahnen lassen sich mithilfe von Werten wie Kondylenbahnneigung und Bennett-

rw Wissenswert

Arcon- und Non-Arcon-Artikulatoren

Die Bauarten dieser beiden Artikulatoren unterscheiden sich in der Kugelposition des nachzuahmenden Kiefergelenkköpfchens, dem condylus articularis.

Arcon-Geräte

Dem anatomischen Kiefergelenk entsprechend befinden sich die Kondylarkugeln am Geräteunterteil, die Kondylarführung am Oberteil.

Non-Arcon-Geräte

Die Kondylargehäuse befinden sich im Artikulatorunterteil, die Kondylarkugeln im Oberteil.



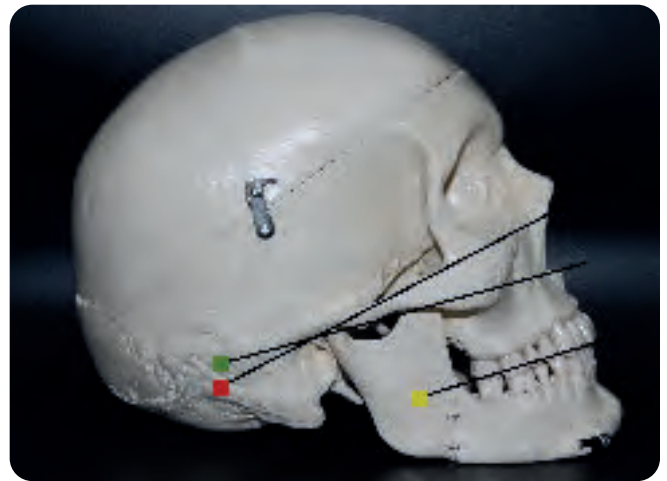
^ 01 Protar von KaVo



^ 02 SAM von SAM Präzisionstechnik



^ 03 Artex von Amann Girrbach



^ 04 Bezugsebene am knöchernen Schädel

winkel einstellen. Es sollte jedoch bedacht werden, dass ein analoges Gerät wie der Artikulator die realen Patientenbewegungen nicht nachahmen kann, sondern uns lediglich die Möglichkeit bietet, die Bahnen zu verstehen und bestmöglich „nachzufahren“, um Zahnersatz oder Therapiegeräte herzustellen. Im Gegensatz dazu lassen sich in der digitalen Welt die aufgenommenen XML-Dateien exakt darstellen. Dies soll hier jedoch nur der Vollständigkeit halber kurz erwähnt werden, da weitere Ausführungen den Rahmen dieses Beitrags sprengen würden. Weiterhin werden Informationen wie Side-Shift-Bewegung oder Einstellung des Inzisaltellers mit Hilfe der digitalen Funktionsdiagnostik erhoben. Der Freecorder Blue Fox, eine Entwicklung der DDI-Group aus Dortmund, ist ein Gerät zur Ermittlung dieser Daten. Die auf dem Markt

angebotenen Geräte unterscheiden sich jedoch sehr in ihrer Anwendung und letztendlich muss der Anwender entscheiden, welche Informationen er von einem Patienten benötigt, um ihn bestmöglich zu versorgen.

Vermessung

Beim Registriersystem Freecorder wird mit dem Anbringen des Bügels an der vestibulären Fläche der Zähne der exakte Abstand der Zähne zum Kiefergelenk bestimmt (**Abb. 5 und 6**). Dies spielt für das richtige Einartikulieren in den Bewegungssimulator eine wichtige Rolle. Gezeigt hat dies schon 1978 eine Studie von Pröschel, die auf die Fehlerquellen des falschen Einartikulierens hinwies. Des Weiteren wurde darin auf den Einfluss der Ge-

lenkbahnneigung, des Bennettwinkels und des Interkondylarabstandes sowie auf okklusale Fehler bei falscher Modellpositionierung aufmerksam gemacht.

Auswertung

Nach Auswertung der Vermessung und dem Einstellen der therapeutischen Bissnahme muss für den Patienten ein passendes Okklusionskonzept gefunden und zunächst in eine Schienentherapie oder unmittelbar in prothetischen Zahnersatz umgesetzt werden (**Abb. 7 und 8**).

Was ist Okklusion?

Die deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) beschreibt Okklusion als „jeden Kontakt, der

Zirkonoxid- Ästhetik neu definiert

IPS e.max[®]
ZirCAD
Prime Esthetic

- Fräsen - sintern - glasieren
Der neue Weg zu wirklich
beeindruckender Ästhetik
- Schichtfreier Farb- und
Transluzenzverlauf dank
GT-Technologie
- Für Kronen und 3-gliedrige
Brücken

IPS e.max[®] ZirCAD
Prime Esthetic

A3

↓ 16 mm



Incisal side
Occlusal side

ivoclar

Neu

Therapie & Versorgung

zwischen den Zähnen des Ober- und Unterkiefers zustande kommt". Der Okklusale Kompass ist das wichtigste Hilfsmittel in der Gnathologie. Er wird patientenindividuell angewandt, damit der Patient eine Bissposition einnimmt, welche er ohne die Kompensationen erreichen kann, die in seinem neuromuskulären System implementiert sind. Bekannt ist jedoch nur der zweidimensionalen Kompass (Abb. 9), wobei berücksichtigt werden muss, dass der Mensch ein dreidimensionales Wesen ist (vertikal und horizontal-frontal und horizontal-sagittal). Abbildung 10 zeigt den okklusale Kompass auf einen Zahn angewandt (Abb. 10).



^ 05 Patientin mit Messbesteck aus Carbonbügeln



^ 06 Anbringen des paraokklusalen Bügels

Passende Zahnauswahl

Jeder Zahn eines Herstellers zeichnet sich durch besondere Merkmale aus. Diese Merkmale unterscheiden sich in ihrer anatomischen Form, der Gestaltung der Kaufläche, Schichtung und Material. Ein besonderes Augenmerk sollte bei der Auswahl auf das okklusale Relief (die Kaufläche) eines Zahnes gerichtet werden (Abb. 11).

Die neu erlangte Bissrelation muss mit den richtigen Zähnen abgestützt und umgesetzt werden. Jeder Patient ist ein Individuum und so versteht man nach unzähligen Vermessungen von Patienten umso mehr: Jede Anfertigung für einen Patient ist ein Prototyp! Betrachtet man das funktional gestaltete okklusale Relief eines jeden Zahnes, stellt man fest, dass dieses ebenso einmalig ist wie ein Fingerabdruck. Somit ist auch für jeden Patienten eine individuelle Zahngestaltung in



^ 07 Digitales Bisstragat



^ 08 Gelenkraumuntersuchung

der prothetischen Wiederherstellung seiner Kaufunktion notwendig. Unterschiedliche Zahnformen und konturierte Kauflächen gepaart mit ästhetisch anmutenden

Frontzähnen schenken dem Patienten ein natürliches Aussehen, und geben ihm die Fähigkeit, wieder problemlos kauen zu können.

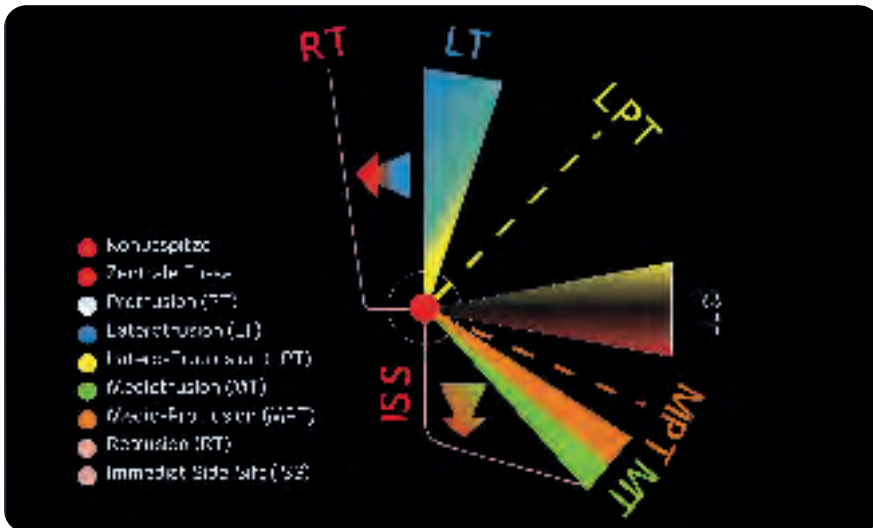
rw Wissenswert

Es sind vier Okklusionstypen zu unterscheiden:

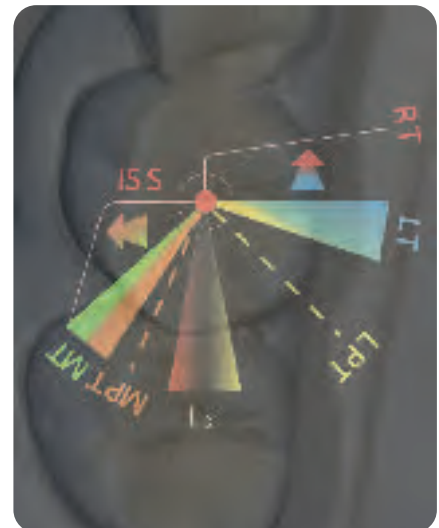
- Statische Okklusion: Zahnkontakte ohne Bewegung des UK in Interkuspitation
- Dynamische Okklusion: Zahnkontakte, die in Artikulation des UK entstehen
- Habituelle Okklusion: Gewohnheitsmäßige eingenommene statische Okklusion
- Zentrische Okklusion: Statische Okklusion in zentrischer Kondylenposition

Die Aufstellung der OK-Totalprothese beinhaltet in diesem Fall folgende Okklusionskonzepte:

- Frontzahnführung: dynamische Okklusion zwischen Ober- und Unterkieferfrontzähnen
- Eckzahnführung: dynamische Okklusion zwischen Ober- und Unterkiefereckzähnen
- Gruppenführung: dynamische Okklusion zwischen mehreren Zähnen auf der Mediotrusionsseite
- Unilateral/Bilateral



^ 09 Der 2D-Okklusale Kompass



^ 10 Okklusaler Kompass auf einen Zahn projiziert



^ 11 Frontalansicht des Unterkiefers eines CMD-Patienten

Verwendete Kulzer Zahnlinien im Überblick

Premium

- Entwicklungsschwerpunkt Kombiprothetik
- Vollanatomomische Zahnformen, identisch mit natürlichen Zahnformen
- Multifunktion in allen gängigen Aufstellkonzepten

Mondial

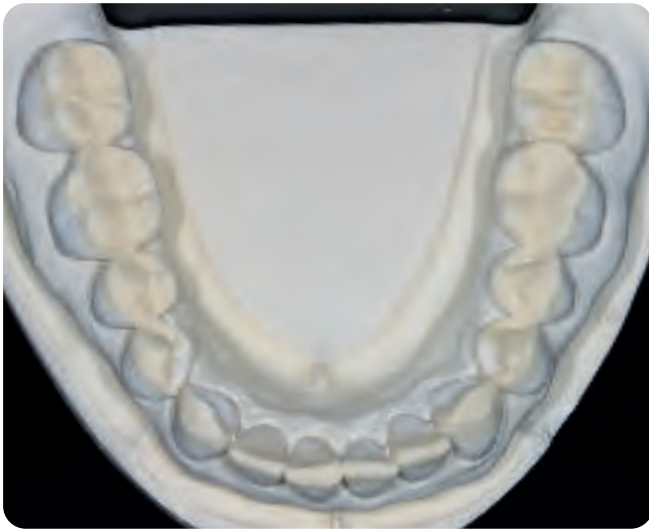
- Entwicklungsschwerpunkt Totalprothetik
- Halbanatomische Standard-Zahnlinie in Premium-Qualität
- Lässt sich wie Lego Bausteine mit verschiedenen Konzepten aufstellen
- Zungenfreiraum und patientenkomfortable Kaufunktion

Idealis

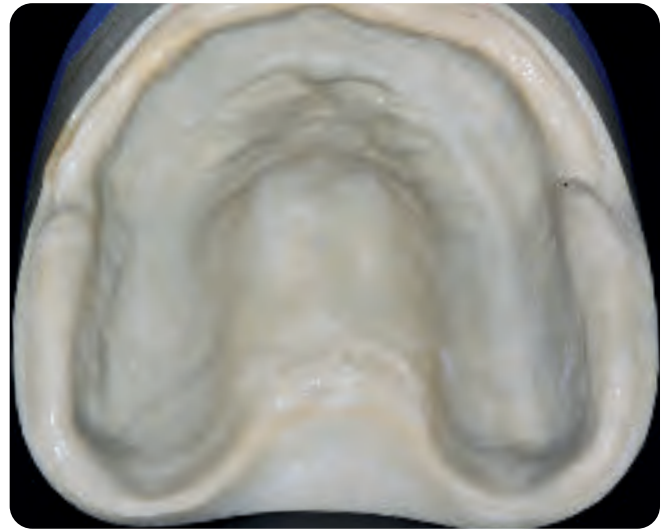
- Entwicklungsschwerpunkte Implantatprothetik, Gerontoprothetik, CMD
- Derzeit einzige Zahnlinie, die diese Indikationsfelder zusammen abdeckt
- Bewegungsfreiheitsgrad von 0,5 mm in jede Richtung aus der Zentrik
- In verschiedenen Konzepten sowie in Kombination Mondial im Oberkiefer mit Idealis im Unterkiefer aufstellbar
- Natürlich reduzierte Höcker
- Schubkräftefreie Funktion
- Verhindert durch breit angelegte Kontaktierung Initialabrasion



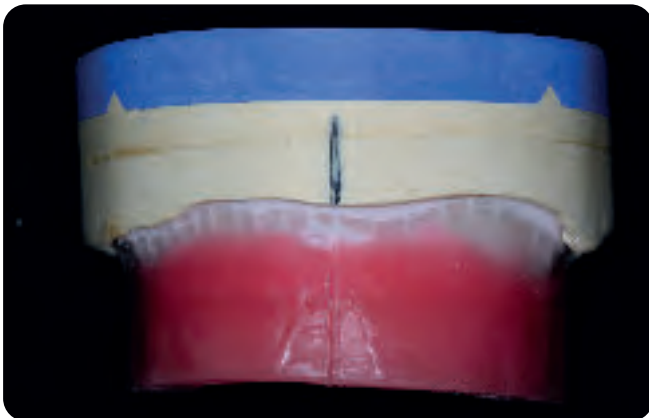
^ 12 Systematische Auswahl von konfektionierten Zähnen



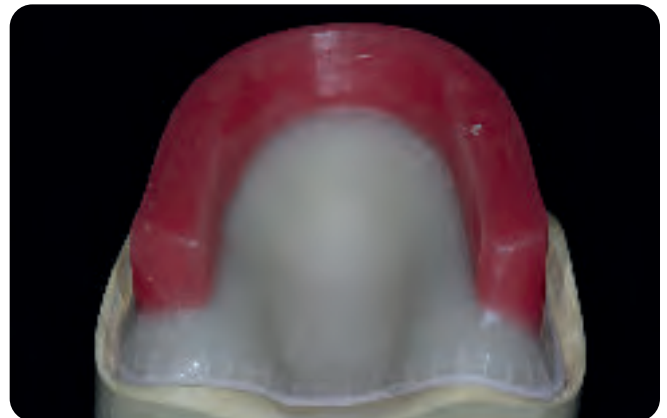
^ 13 Okklusalanzeige des Unterkiefers eines CMD-Patienten



^ 14 Morphologie des zahnlosen Oberkiefers



^ 15 Wachsschablone zur Bissnahme für den Behandler



^ 16 Impressionen nach erfolgter Bissnahme

- Harmonisiert implantatretinierte mit gingivalgelagerter Prothetik, selbst bei schwieriger Zentrik

PalaVeneers

- Basiert auf Premium im Bereich der Front- und Idealis im Bereich der Seitenzähne
- Äußerst dünne Schichtstärken: Front 0,9 mm, Seite 1,0 mm
- Reduzierte Fissurentiefe, verbreiterte Zahnalsbereiche
- Maximal erreichbare Gesamtästhetik, selbst bei verringertem Platzangebot und funktionell schwierigen Fällen
- Kombinationsmöglichkeiten Pala Veneer in Pala Mix & Match

Fallbeispiel

Wir haben einen Patienten mit einem vollbezahnten Unterkiefer. Jedoch erkennt man Abrasionsspuren, welche sich deutlich durch Fehlfunktion auf Kaufläche und Schneidekante zeigen (**Abb. 13 und 14**). Gegenüberliegend haben wir einen zahnlosen Oberkiefer, welcher mit Hilfe einer Bissnahme nach therapeutischer Position rekonstruiert wird (**Abb. 15 bis 17**). Diese Ausgangssituation wird von Anfang an genau analysiert. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein 14er oder 28er hergestellt werden soll. Am Ende entsteht eine funktionierende, ästhetische Totalprothese, gefertigt mithilfe digitaler Funktionsdiagnostik (**Abb. 18**). Ein wichtiges Credo generell beim Anfertigen von zahntechni-

schen Arbeiten ist der Grundsatz, dass die Funktion stets vor der Ästhetik steht. Keine Ästhetik ohne Funktion, da anderenfalls der schöne und aufwendig hergestellte Zahnersatz den Kräften einer Fehlfunktion nicht Widerstand leisten kann. Stichwort: „Chipping in der Front“ oder sogar ganzer Höcker im Molarenbereich – und dies selbst bei hervorragenden Materialwerten – insbesondere bei Implantatretinierten Arbeiten. Mit digitaler Registrierung, Bahnaufzeichnung, Gelenkraumuntersuchung, präziser Montage und Artikulation kann man langfristig dafür sorgen, Patienten mit ihrer Versorgung zufrieden und glücklich zu sehen. Das frontale Vestibulum dient der Lippenunterstützung. Den Wert

Literatur

Franke K. Modellanalyse nach Lerch/Körholz. Totalprothetik: Pala Mix & Match im zahntechnischen Alltag, Teil 1. In: dental dialogue, 22. Jahrgang, 9/21, S. 72–81

Franke K. Bilateral balancierte Okklusion. Totalprothetik: Pala Mix & Match im zahntechnischen Alltag, Teil 2. In: dental dialogue, 22. Jahrgang, 10/21, S. 58–67

Körholz K-H. Totalprothetik in Funktion. Hilfestellung zum Verständnis und Erlernen totalprothetischer Grundsätze. Quintessenz Verlag, Berlin 1999

Franke K. Aufstellung TiF Zahn-zu-zwei-Zahn ohne Einschleifen. Totalprothetik: Pala Mix & Match im zahntechnischen Alltag, Teil 3a. In: dental dialogue, 22. Jahrgang, 11/21, S. 36–45

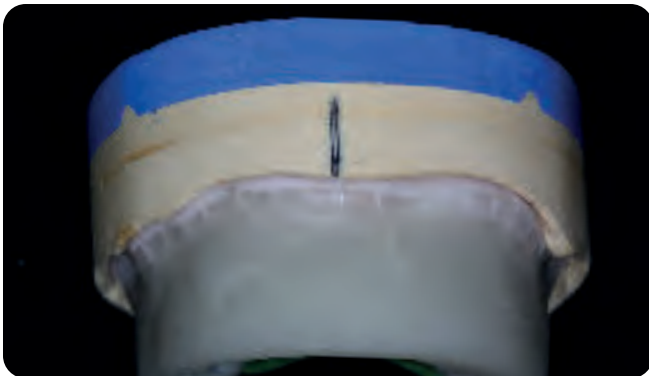
Franke K. TiF-Aufstellung mit Einschleifen. Totalprothetik: Pala Mix & Match im zahntechnischen Alltag, Teil 3b. In: dental dialogue, 22. Jahrgang, 12/21, S. 48–57

Franke K. Lingualisierung neu gedacht. Totalprothetik: Pala Mix & Match im zahntechnischen Alltag, Teil 4. In: dental dialogue, 23. Jahrgang, 01/22, S. 46–57

Lerch P. Die totale Prothetik. Die neue Synthese – Physiologie und Funktion. Quintessenz Verlag, Berlin 1986

Stang M. Totale mit Twist. Individuelle, ästhetisch-funktionelle Frontzahnaufstellung. In: dental dialogue, 23. Jahrgang, 5/22, S. 24–33

Hofmann M, Pröschel P. Geometrisch-mathematische Analyse von Übertragungsfehlern in den Artikulator und deren praktische Auswirkungen, Teil II. In: Dtsch Zahnärztl Z, 1978; 33(8): 529–39



^ 17 Anfertigung eines Bissübertragungsschlüssels als Vorbereitung für die Vermessung



^ 18 Aufstellung der Frontzähne nach ästhetischen Gesichtspunkten



^ 19 Sagittalstufe in der Front von lateral



^ 20 Sagittalstufe in der Front von inferior



^ 21 Kontrolle der Statik in der Zahn-zu-Zahn-Beziehung



^ 22 Gleitende Laterotrusionsbewegung



^ 23 Bilateral balancierte Okklusion



^ 24 Höckererhaltung trotz ausbalancierter Okklusion

kann man per Gutowski-Zirkel oder einer Schieblehre auf die Aufstellung übertragen. Anhand dieser einzuhaltenden Stufe (**Abb. 19 und 20**) ergibt sich hier im weiteren Verlauf der Aufstellung eine Zahn-zu-Zahn-Aufstellung. Die Achse der Zähne sollte so gewählt werden, dass eine glei-

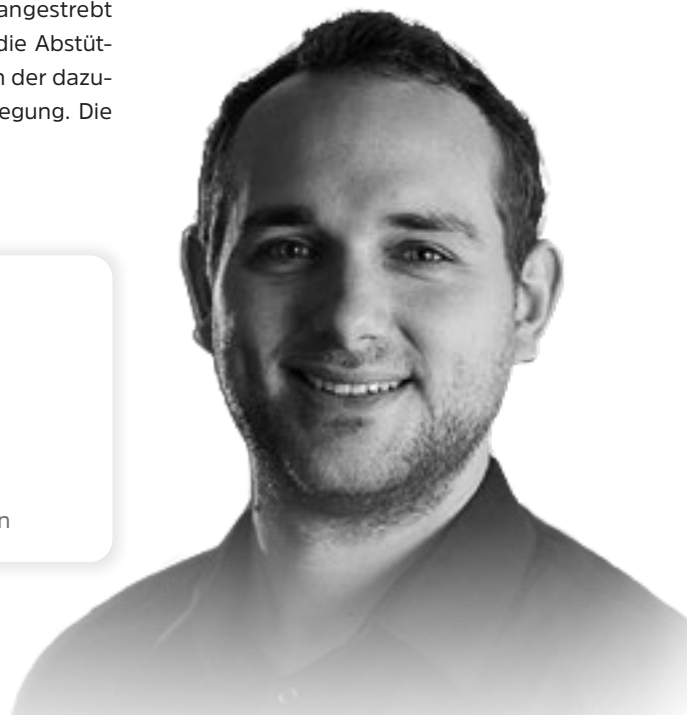
tende Laterotrusion gewährleistet wird (**Abb. 21 und 22**). Um ein Abklappen der Prothesen zu verhindern, sollte eine bilaterale balancierte Okklusion angestrebt werden. **Abbildung 23** zeigt die Abstützung der palatinalen Höcker in der dazugehörigen Mediotrusionsbewegung. Die

Höckererhaltung trotz ausbalancierter Okklusion ist in **Abbildung 24** zu sehen.

rw Vita

Steven Lange BSc

- Zahntechnikerlehre
- Neunsemestriges Studium der Dentaltechnologie
- Berater und Referent mehrerer Dentalfirmen
- Schwerpunkt: Digitale Funktionsdiagnostik
- Laboralltag: Vereinigung funktionaler und ästhetischer Restaurationen





Dentsply Sirona ist der weltweit größte Anbieter von Dentalprodukten und -technologien und unterstützt Zahnärzte und Zahntechniker dabei, eine bessere, schnellere und sicherere Versorgung in allen zahnmedizinischen Bereichen anzubieten. Wir sind stolz darauf, bevorzugter Partner für Zahnarztpraxen, Kliniken, Dentallabore und autorisierte Vertriebshändler weltweit zu sein. Der Hauptfirmensitz von Dentsply Sirona befindet sich in Charlotte, North Carolina. So fortschrittlich die Zahnmedizin heute auch schon ist, unser globales Team wird die unglaubliche Entwicklung in der Dentalmedizin und die moderne Patientenversorgung auf globaler Ebene weiter vorantreiben. Unsere Aktien sind an der US-Technikbörse NASDAQ unter dem Kürzel XRAY notiert.

Zur Verstärkung unseres Vertriebsteams im Raum Wien und Niederösterreich suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Zahntechniker bzw. Dentalkaufmann (m/w/d) als

Territory Manager Digital Labor (m/w/d)

In dieser Position verantwortest du in deinem Reisegebiet die Bestandskundenbetreuung sowie die Neukundengewinnung für unsere zahntechnischen Produkte (CAD/CAM-Systeme zur Herstellung von Trägerwerkstoffen und Keramiken aller Art, Printer, Zironoxid, Implantatsuprakonstruktionen), setzt Marketingstrategien um und behältst Markttrends sowie das Verhalten der Wettbewerber im Blick.

Deine Rolle:

- Selektion und Gewinnung von Neukunden sowie aktive Beratung bestehender Kunden
- Planung, Organisation sowie eigenverantwortliche Durchführung von Produktpräsentationen und Schulungen in Zahnarztpraxen oder Handelsgeschäften
- Teilnahme an Kongressen und Fortbildungen sowie Präsentation unserer Produkte auf bundesweiten Messen, Kongressen und sonstigen Fach-Events
- Eigenständige Planung der Reiserouten zur Gewährleistung der vollständigen Ausschöpfung der Potentiale in deinem Gebiet

Dein Profil:

- Eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Zahntechniker oder Dentalkaufmann (m/w/d)
- Mehrjährige Berufserfahrung im zahntechnischen Bereich und im Außendienst sowie keine Scheu vor der Neukundengewinnung
- Kompetentes Auftreten, Präsentationsstärke sowie eine hohe Eigenmotivation gepaart mit Organisationsgeschick
- Sicherer Umgang mit Office-Anwendungen und Kommunikationsmedien
- Verhandlungssichere Deutschkenntnisse in Wort und Schrift

Was wir Dir bieten:

- Herausfordernde Aufgaben in einem dynamischen und international tätigen Unternehmen, das geprägt ist durch Innovationen sowie eine herausragende Produktpipeline
- Eine attraktive Vergütung ab **€56.000** mit der Bereitschaft zur Überzahlung und eines Bonus, der Deine Leistung honoriert
- Einen Firmenwagen, den Du auch privat nutzen kannst
- 25 Tage Jahresurlaub
- Professionelle Unterstützung durch unsere Sales Excellence University bei der Einarbeitung
- Coaching und Trainingsprogramme für Deine berufliche Weiterentwicklung
- Flexible Arbeitszeiten

Bitte sende Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer **71202** an die folgende E-Mail-Adresse: **Sebastian.Kock@dentsplysirona.com**.

Alternativ kannst Du im Karrierebereich unseres Unternehmens unter **www.dentsplysirona.com** durch Eingabe der Kennziffer das Bewerbungsformular aufrufen und Deine Unterlagen direkt übermitteln.

rot & weiß – das interdisziplinäre Fachjournal der Österreichischen Bundesinnung für Zahntechnik



Eine Produktion der teamwork media GmbH & Co. KG

Impressum

Herausgeber

Österreichische Bundesinnung für Zahntechnik
Herausgebervertreter: Ztm. Richard Koffu MSc

Verlag

teamwork media GmbH & Co. KG
 Betriebsstätte Schwabmünchen
 Franz-Kleinhaus-Strasse 7
 86830 Schwabmünchen/Deutschland
 Fon +49 8243 9692-0, Fax +49 8243 9692-22
 service@teamwork-media.de
Geschäftsführung: Bernd Müller

Redaktion

Mirjam Bertram
 m.bertram@teamwork-media.de
 Fon +49 8243 9692-29
 • Natascha Brand
 (Redaktionsleitung Zahnmedizin, Vi.S.d.P.)
 n.brand@teamwork-media.de
 Fon +49 8243 9692-36
 • Daniel Eckert
 (Redaktionsleitung Zahntechnik, Vi.S.d.P.)
 d.eckert@teamwork-media.de
 Fon +49 8243 9692-28

Inhaber

Mediengruppe Oberfranken –
 Fachverlage GmbH & Co. KG
 E.-C.-Baumann-Strasse 5
 95326 Kulmbach/Deutschland
 Fon +49 9221 949-311, Fax +49 9221 949-377
 kontakt@mgo-fachverlage.de

Ressortleitung (Zahntechnik)

Ztm. Michael Gross
Festsitzender Zahnersatz: Ztm. Rainer Rein-
 gruber, Ztm. Chris Smaha
Herausnehmbarer Zahnersatz und

Totalprothetik: Ztm. Michael Sztachovic MSc,
 Ztm. Rudolf Hämmerle
CAD/CAM-Technologien: Ztm. Dieter Pils MSc
Kieferorthopädie: Ztm. Franz Reisinger,
 Ztm. Joachim Lehner

Ressortleitung (Zahnmedizin)

Prof. DDr. Ingrid Grunert
Prothetik: Prof. DDr. Ingrid Grunert
Implantologie & Parodontologie: Prof. DDr.
 Martin Lorenzoni, Prim. Dr. Rudolf Fürhauser
Funktionsdiagnostik: Dr. Martin Klopf
Adhäsive Zahnmedizin: Prof. DDr. Herbert
 Dumfahrt
Endodontie: Dr. Dr. Ivano Moschén
Kieferorthopädie: Dr. Heinz Winsauer

Fachbeirat

Ztm. Siegfried Sonnleitner, Ztm. Markus Razinger,
 Ztm. Eva Maria Schönwetter MSc,
 Zt. Dr. Irena Zeiher-Spintzyk, DDr. Sofija Taus

Beirat der Innung

Ztm. Richard Koffu MSc, Ztm. Gerold Haasler
 MSc, Ztm. Robert Karner

Leserservice/Anzeigendisposition

Sarah Krischik
 Fon +49 8243 9692-13
 Fax +49 8243 9692-22
 s.krischik@teamwork-media.de

Anzeigenleitung

Wolfgang Hansel
 Fon +49 8243 9692-15
 Mobil +49 151 15071847
 w.hansel@teamwork-media.de

Anzeigenverkauf

Waltraud Hernandez Mediaservice
 mediaservice@waltraud-herandez.de
 Mobil +49 151 24122416
 Es gilt die Preisliste der aktuellen Mediatdaten.

Herstellung

mgo360 GmbH & Co. KG
 Gutenbergstraße 1
 96050 Bamberg/Deutschland

Layout

teamwork media GmbH & Co. KG
 Stefanie Strodel (Medienproduktion)

Erscheinungsweise

6 x im Jahr

Bezugspreise

• Österreich: jährlich 27 Euro
 • Ausland: 41 Euro
 Die Preise verstehen sich einschließlich Postgebühren. Im Bezugspreis Inland ist die aktuell gültige Mehrwertsteuer enthalten. Bezugsgebühren sind im Voraus fällig. Nur schriftlich direkt an den Verlag. Kündigungsfrist: nur schriftlich 8 Wochen vor Ende des berechneten Bezugsjahres.

Bankverbindung

teamwork media GmbH & Co. KG
 Sparkasse Bamberg
 IBAN DE46 7705 0000 0303 3651 91
 BIC BYLADEM53KB

Autorenrichtlinien

Anfordern über m.bertram@teamwork-media.de

Hinweis

Die Redaktion verwendet aufgrund der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum. Im Sinne der Gleichbehandlung sind alle Geschlechter gemeint.

Urheber & Verlagsrecht / Gerichtsstand

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen

Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskriptes gehen das Recht der Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Alle in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben, Ergebnisse usw. wurden von den Autoren nach bestem Wissen erstellt und von ihnen und dem Verlag mit größtmöglicher Sorgfalt überprüft. Gleichwohl sind inhaltliche Fehler nicht vollständig auszuschließen. Daher erfolgen alle Angaben ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie des Verlags oder der Autoren. Sie garantieren oder haften nicht für etwaige inhaltliche Unrichtigkeiten (Produktionsausschluss). Die im Text genannten Präparate und Bezeichnungen sind zum Teil patent- und urheberrechtlich geschützt. Aus dem Fehlen eines besonderen Hinweises bzw. des Zeichens * oder TM darf nicht geschlossen werden, dass kein Schutz besteht. Alle namentlich gezeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für die Inhalte der Rubrik Innung Aktuell zeichnet sich grundsätzlich die Bundesinnung für Zahntechnik verantwortlich.

Copyright

teamwork media GmbH & Co. KG
 Gerichtsstand Bayreuth



rw Veranstaltungen

Termin/Ort	Titel	Veranstalter/Kontakt
04.11.2022 Wien	Einführung in die Vollkeramik, mit Hannes Meischl	Ivoclar Academy Wien anna.vongruenigen@ivoclar.com • www.ivoclar.com
04./05.11.2022 Baden	CAD/CAM Basic – Vorbereitungskurs für die LAP, Modul 1, mit Patrick Smaha	Akademie für Österreichs Zahntechnik (AÖZ) Fon +43 2252 89144 office@zahnakademie.at • www.zahntechniker.at
10. – 12.11.2022 Rust	43. Burgenländische Herbsttagung	ÖGZMK Burgenland www.zukunft-zahn.at
17. – 19.11.2022 Innsbruck	Innsbrucker ZahnProphylaxeTage	ZahnGesundheit Tirol • Fon +43 6765513332 info@izpt.at • www.izpt.at
18.11.2022 Wien	Hygiene-Basiskurs der ÖGHZ im ZIV: Hygiene und Instrumentenaufbereitung in der Ordination	Zahnärztlicher Interessenverband Österreichs ZIV office@ziv.at • www.ziv.at
18./19.11.2022 Baden	Masterworkshop „Totalprothetik ästhetisch und funktionell“, mit Ztm. Martin Loitlesberger MSc	Akademie für Österreichs Zahntechnik (AÖZ) Fon +43 2252 89144 office@zahnakademie.at • www.zahntechniker.at
18./19.11.2022 Baden	Vom Wax-up zum Mock-up, mit Ztm. Hans-Peter Taus	Akademie für Österreichs Zahntechnik (AÖZ) Fon +43 2252 89144 office@zahnakademie.at • www.zahntechniker.at
25. / 26.11.2022 Wien	Digitale Zahnheilkunde – Die Integration in die zahnärztliche Praxis	Zahnärztliche Fortbildung ZAFI • www.zafi.at

Curriculum CAD/CAM 2023

Der CAD/CAM-Führerschein

Zertifizierte Fortbildung für
Zahnärzte und Zahntechniker

München, 17./18. Februar, 12./13. Mai und 16./17. Juni 2023

Das Curriculum hat zum Ziel, den Teilnehmern einen objektiven Überblick über aktuell am Markt befindliche CAD/CAM-Systeme zu geben.

Die Teilnehmer erarbeiten sich anhand von theoretischen Grundlagen und praktischen Übungen die Befähigung zur Anwendung und ein Urteilsvermögen, welches System für welche Indikationen optimal einzusetzen ist.

In den Räumen der Universität München sind zu diesem Zweck zwölf CAD/CAM-Systeme verschiedener Hersteller vorhanden. Die Fortbildung steht unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Daniel Edelhoff.

Es begleitet Sie das Team der Ludwig-Maximilians-Universität München mit Prof. Dr. Daniel Edelhoff, Prof. Dr. Jan-Frederik Güth, Prof. Dr. Dipl. Ing. (FH) Bogna Stawarczyk, Zt. Marlis Eichberger, M.Sc. Josef Schweiger und Ztm. Johannes Trimpl



Veranstaltungsort

Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der
Ludwig-Maximilians-Universität München
Goethestr. 70, 80366 München

Teilnehmergebühr

Standardpreis: € 3.990,-pro
Frühbucherpreis bis 14.10.2022: € 3.600,-
Gruppen/Teampreis € 3.600,- pro Teilnehmer

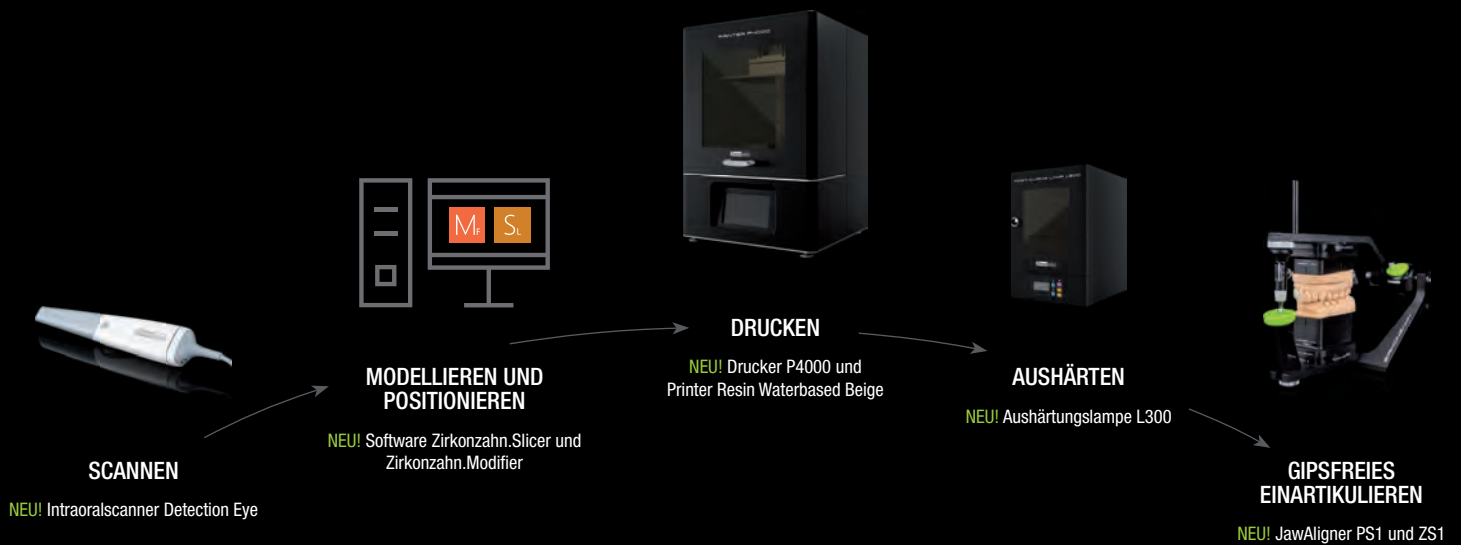
Alle Preise zzgl. MwSt.

CME-Fortbildungspunkte

Für den Hands-on-Workshop werden
71 Fortbildungspunkte nach den Richtlinien
der BZÄK/DGZMK vergeben

Weitere Infos und Anmeldung unter:

www.teamwork-campus.de
campus@teamwork-media.de
Tel.: +49 8243 9692-0



3D-DRUCKSYSTEM P4000

KOMPLETTPAKET ERGÄNZT DEN DIGITALEN WORKFLOW VON ZIRKONZAHN

Mit dem neuen 3D-Drucksystem P4000 bietet Zirkonzahn Zahnärzten und Zahntechnikern ein vorkonfiguriertes Paket, das speziell für den dentalen Workflow entwickelt wurde und zur Herstellung von Dentalmodellen aus Kunststoff dient. Das System umfasst den Drucker P4000, die Software Zirkonzahn.Slicer, die Aushärtungslampe L300 und ist ideal kombinierbar mit dem Kunststoff Printer Resin Waterbased Beige von Zirkonzahn.

